

## Daten zur Kirchen- und Reformations- geschichte der Grafschaft Mark, der Städte Dortmund, Lippstadt und Soest, sowie der Grafschaft Hohenlimburg.

Von Rektor i. R. A. S. Blesken in Witten-Bommern.

Die vorliegende Arbeit stellt in erster Linie eine Sammlung weit zerstreuten Materials dar. Sie soll dann einmal ein Ueberblick über das Ganze der Kirchen- und Reformationsgeschichte in den oben genannten Gebieten sein und zum andern dem eine erste Hilfe zu geben versuchen, der sich mit einem Sonderstücke forschend beschäftigen will. Weniger ist an die Erschließung archivalischen Neulandes gedacht. Sie bleibt der eigentlichen Forschung überlassen.

### I. Die Einführung des Christentums und der Reformation.

Vorbemerkung. Alle Zahlen, welche die Einführung der Reformation betreffen, sollen besagen, daß in dem angegebenen Jahre entweder die Reformation begonnen hat oder schon durchgeführt worden ist. Vor die meisten Zahlen werden wir uns deshalb ein „Um“ oder „Etwa“ gesetzt denken müssen, auch da, wo es nicht besonders angegeben ist. Der Beginn kann eben in den seltensten Fällen so sicher festgestellt werden, wie es z. B. bei Wengern (Ruhr) der Fall ist. Die Belege finden sich außer in den Schriften, welche die einzelnen Gemeinden betreffen, in den Kirchen- bzw. Reformationsgeschichten von Dresbach und Kothert, sowie in dem Aufsatz von Darpe: Die Anfänge der Reformation in den Gemeinden der Grafschaft Mark (Westf. Zeitschrift, Bd. 50 u. 51). Die Anfänge reformierter Gemeinden sind meist nach dem Buch von W. Roelle, Lutheraner und Reformierte in der Grafschaft Mark und deren Nebenquartieren bis zum Jahre 1666, angegeben.

Um 695 Nach alter Ueberlieferung sollen in diesem Jahre die beiden Ewalde in der Nähe von Aplerbeck erschlagen worden sein. (Franz Flaskamp, Die beiden Ewalde, in: Westf. Lebensbilder, Bd. I, S. 325—334.)

Um 700 Suitbertus, der Gründer von Kaiserswerth, ist missionierend tief in den Gau der Brukerer bis nach

Dortmund, Hamm und Soest vorge drungen. Da er neben dem Frankenkönige in dem Bischof von Köln seinen Beschützer sah, ist es verständlich, daß die für die Kirche neu gewonnenen Gebiete bei Köln verblieben und nicht zu den neu gegründeten westfälischen Bistümern kamen.

- 785 Capitulatio de partibus saxoniae Karls des Großen.
- 799 Gründung des Klosters Werden durch Bischof Ludgerus von Münster. Die Zahl wird von Dresbach (PK, S. 86) und Rothert (KGM, S. 151) angegeben, während v. Kleinsorgen (KW., Bd. I, S. 176) sagt: Im Jahre 793 hat Ludger die Abtey zu Werden zu bauen angefangen. (Kl. Löffler, Der hl. Ludger, in: Westf. Lebensbilder, Bd. I, S. 1—17.) (Siehe auch S. 341.)
- Um 830 Ein unbekannter Mönch — wahrscheinlich aus dem Kloster Werden oder dem Kloster Corvey stammend — dichtet den „Heliand“. (W. Krogmann, Die Heimatfrage des Heliand. Verlag Hinstorff, Bismar 1937.)
- 836 Die Gebeine des hl. Vitus werden aus dem Mutterkloster Corbie in Frankreich nach Corvey gebracht. Der Zug wird in „villa Sosat“ (Soest) von einer gewaltigen Schar von Undächtigen beiderlei Geschlechts eingeholt. (Städtechroniken von Rheinland und Westfalen, Bd. 3, S. XIV.)
- 852—858 Gründung des Damenstiftes Essen (Dresbach, PK, S. 86). Rothert (KGM, S. 148) gibt das Jahr 852 an; v. Kleinsorgen (KW., Bd. I, S. 338) sucht eingehend und scharfsinnig zu beweisen, daß nur das Jahr 873 in Frage kommen kann. (Siehe auch S. 341.)
- 1179 Erzbischof Philipp v. Heinsberg (1167—1191) teilt um das genannte Jahr die Stadt Soest in 6 Pfarrsprengel ein (Seiberk, Urkundenbuch. Bd. I, Nr. 97, S. 134).
- 1220 Casarius von Heisterbach klagt über die vielen Mißstände unter den Klerikern.
- 1225 Erzbischof Engelbert (der Heilige) von Köln findet seinen Tod durch den Grafen Friedrich von Isenburg im Lindengraben bei Gevelsberg. (Br. Zierenberg, Engelbert der Heilige im Schrifttum. Gevelsberg 1937,

Verlag Phil. Baltin. Hans Foerster, Engelbert von Berg der Heilige [Bergische Forschungen, Bd. I. Elberfeld 1925, Verlag Martini & Grüttesien]. In dem Werk ist weiteres Schrifttum angegeben.)

- 1232 Gründung der Inquisition.
- 1313 Zwischen den Jahren 1310 und 1316 hat der „Liber valoris“ seine letzte Bearbeitung erfahren. Es ist ein Verzeichnis sämtlicher Dekanate des Erzstiftes Köln mit ihren Gemeinden und gibt den Ertrag der einzelnen Pfarreien an nebst den Berechnungen des zehnten Teils dieses Ertrages. (Kampfschulte, RSta. S. 23.) Der Lib. val. ist abgedruckt in Binterim u. Mooren, Die Erzdiözese Köln im Mittelalter.
- 1389 Gründung der Universität Köln.
- 1420 Von 1420—22 läuft ein Prozeß des Inquisitors Jakob von Eveve gegen den damaligen Pfarrer an der Wiesenkirche zu Soest. Die Akten dieses Prozesses sind noch vollständig vorhanden. (J. H. Beckmann, Jakob von Soest, in: Westf. Lebensbilder, Bd. 2, S. 1—10. Dasselbst auch weitere Literaturangaben. Jakob von Eveve nannte sich auch Jakob de Susato [Soest].)
- 1458 Bericht eines Beauftragten des Kölner Erzbischofs über die sittliche Verkommenheit des Klerus in den Dekanaten Meschede, Attendorn, Lüdenscheid, Soest, Dortmund und Wattenscheid. (Rothert, RGM. S. 236 ff.)
- 1523 Der Erzbischof Hermann von Wied versucht die beginnende Reformation zu verbieten. Allein 10 Jahre später — 1533 — urteilt er, daß „der Religion und christlicher Reformation halber auf Reichstage oder Papstes Konzilia zu warten, gar ein vergeblich Ding sei“. (Rothert, RGM. S. 238.)
- 1524 Es erscheint der plattdeutsche Katechismus des Lippstädter Augustiners Johann Westermann. Es heißt in ihm vom Verhältnis des Glaubens zu den Werken u. a.: „De Gelowe ist gelik wie de Wortel of de Stamm und de Werke sind gelik wie de Frucht un Blomen.“ (Rothert, Beiträge zur westf. Katechismusgeschichte, in: Jahrbuch für evang. Kirchengeschichte Westfalens, Jahrg. 7, S. 157.)
- 1525 Der Herzog von Cleve verbietet die lutherische Lehre.

- 1526 Wenn nach dem ersten Reichstage zu Speyer an den verschiedensten Orten der Mark ein Auffprießen reformatorischen Lebens — wenn auch in bescheidenen und unscheinbaren Anfängen — zu beobachten ist, so geschieht es, ohne die Stellungnahme des landesherrlichen Fürstenhauses abzuwarten, ja trotz dessen Ablehnung und Begnerschaft.
- 1526 In Dortmund erschallen bei der Messe lutherische Lieder, 1527 fordern die Ämter neue Prediger, 1532 „das neue Evangelium“ (Kothert, *KGW.* S. 277). Die ref. Gemeinde wird erst 1786 gegründet.
- 1526 Anfänge der Reformation in Soest. Anfang des Jahres 1632 findet der erste reformierte Gottesdienst in Soest statt. Die Gründung der reformierten Gemeinde geschieht im Jahre 1664.
- 1529 Anfänge der Reformation in Weslarn (Kr. Soest).
- 1530 Von 1530—1591 lebte (zumeist in Werl) Gerhard von Kleinsorgen, Verfasser der „Kirchengeschichte Westfalens und anderer Dertter“. Das Werk ist vom kath. Standpunkte aus geschrieben. (Erich Zierenberg, Gerhard von Kleinsorgen als Geschichtschreiber des Kölnischen Krieges. Diss. phil. Münster 1917.)
- 1530 Zwischen 1530 und 1565 beginnt die Reformation in Iserlohn. Nachrichten über die ref. Gemeinde erst um 1709, wenn auch sicher schon früher ref. Einflüsse sich bemerkbar gemacht haben.
- 1531 Johann Kelberg predigt lutherisch in St. Pauli zu Soest.
- 1531 Am 20. Nov. Thesenanschlag des Dominikanermönches Thomas Borchwede an die Tür des Patroclimünsters zu Soest. Beginn des Kampfes um die Einführung der Reformation in Soest. (Das Original der Thesen befindet sich im Soester Stadtarchiv.)
- 1531 Am 23. Dez. Bundbrief zwischen Rat, Ämtern und Gemeinde in der Stadt Soest. Die Stadt führt amtlich die Reformation ein, die sechs Pfarreien werden evangelisch.
- 1532 Am 7. Jan. erster evangelischer Gottesdienst in St. Petri zu Soest.
- 1532 Es erscheint Gerdt Demekens Soester Kirchenordnung (Ordnanz), gedruckt bei Balhorn in Lübeck. (Stücke in

- den Univ.-Bibl. Berlin und Göttingen. Handschrift im Soester Stadtarchiv. S. auch Schwarz, a. a. O. S. 60 ff.)
- 1532 Die Bördenkirchspiele Borgeln, Lohne, Meiningsen, Neuen-  
geseke, Ostönnen, Saffendorf, Schwefe werden evangelisch.
- 1533 In Balbert beginnt die Reformation durch P. Arnold  
Pornus.
- 1533 Für die Stellungnahme der Literatur zur Reformation  
sind zwei Schriften beispielhaft. Die 1533 erfolgte Bear-  
beitung des „Kriegstagebuches“ über die Soester Fehde  
kann als evang. Streitschrift gelten.
- 1534 Von katholischer Seite erschienen 1534 „Die gemeine  
Bicht“ und andere Schriften anonym unter dem Namen  
„Daniel von Soest“. Der Verf. ist unbekannt. (Näheres  
bei H. Schwarz, Geschichte der Reformation in Soest,  
S. 155 ff. Dasselbst weitere Literaturangaben.)
- 1534 Das Soester Archigymnasium wird errichtet.
- 1534—1548 Brietius thon Norde, Superintendent von Soest,  
der für die Soestische Kirche 1537 in Schmalkalden die  
Schmalkaldischen Artikel unterzeichnet. (Vgl. Schwarz,  
Name u. Heimat des Superintendenten Brietius thon  
Norde. Jahrb. f. Westf. Kirchengeschichte, 1937/38, S. 346 ff.)
- 1535 Anfänge der Reformation in Altena.  
In Altena erhebt sich Joh. Wulfsstall (Lykaula) 1537 für  
das Evangelium. Er war gebürtig aus dem Bergischen;  
wird 1539 des Wiedertäuferturns zu Unrecht angeklagt  
und muß weichen (Rothert, RGM. S. 378).  
(Ueber den Streit zwischen Lutheranern und Reformier-  
ten siehe Noelle, Lutheraner und Reformierte in der Graf-  
schaft Mark, S. 74 ff.)
- 1539 Der Versuch einer Reformation durch den Kölner Erz-  
bischof Hermann von Wied scheidet in der Hauptsache  
daran, daß die hohe Geistlichkeit nicht auf seiner Seite  
stand, und weil er auch den Herzog von Cleve-Berg, der  
seine Zuständigkeit bedroht sieht, gegen sich hat.
- 1540 P. Dietrich Rafflenbeul gen. Nicolai (Vater des bek.  
Kirchenliederdichters Phil. Nicolai) begann in Herdecke  
zu reformieren. (Dr. Schnettler gibt 1538 an.)

- 1540 Zwischen 1540 und 1550 soll P. Saldenberg in Herbede die Augsburgische Konfession angenommen haben. (v. Steinen erwähnt diesen Pastor nicht.)
- 1540 In Blankenstein findet die Reformation unter dem Schloßkaplan Wilhelm Steinchen (1540—1550) und dem Drostten Wennemar v. d. Reck (1537—1552) Eingang.
- 1541 Die Pfarrgemeinde zu Welver (Kr. Soest) ist evangelisch. Das Kloster bleibt katholisch.
- 1543 „Anno 1543 Dominica rogationum (Sonntag Rogate), dem 5. Sonntage nach Ostern hat Herr Hildebrandus Schluck, da Dr. Lutherus noch 3 Jahre gelebt, die unveränderte reine Lehre der Augsburgischen Konfession in der Kirche zu Wengern Ambtes Wetter, Gerichts Bolmarstein, zu lehren angefangen und ist auch dabei bis an seinen seligen Tod durch Gottes Gnade verblieben“ (Pastor David Davidis im Lagerbuch der Gemeinde von 1778).
- 1543 Thilmann von Menzel als erster evang. Prediger in Dinker eingeführt.
- 1543 Die Edelleute von Hasenkamp und von Eickel haben die Reformation in Weitmar eingeführt.
- 1543 Johann Lambach gründet und leitet das Dortmunder Archigymnasium, zu dessen berühmtesten Schülern u. a. Hermann Hamelmann und Philipp Nicolai gehörten.
- 1545 Pater Hackenberg beginnt in Wellinghofen zu reformieren.
- 1545 In diesem Jahre scheint Ende lutherisch geworden zu sein, worauf vielleicht die Inschrift auf einem Stein in der Kirche hindeutet: Eben Ezer 1545.
- 1545 Am ersten Adventsontage d. J. erklärte sich die ganze Gemeinde Frömern mit Ausnahme von 3 Personen unter dem Pfarrer von Steinen für die evang. Lehre.
- 1545 Pastor von Steinen war auch gleichzeitig Pfarrer von Lünern, weshalb zusammen mit Frömern auch Lünern evangelisch wurde.
- 1546 Amtsenthebung des Erzbischofs Hermann von Wied. Er wird im folgenden Jahre endgültig seines Amtes entsetzt und stirbt 1552 im evangelischen Glauben.

- 1548 In Derne wird vor diesem Jahre die kath. Konfession abgeschafft. Im Jahre 1550 stand hier Johann zum Rumpfe als evang. Pfarrer.
- 1548 Infolge des Interims wird Soest und der Börde völlig gewaltsam die Wiederannahme des katholischen Bekenntnisses aufgezwungen. Die treibende Kraft dieser Gegenreformation ist der spätere Kardinal Johann Gropper. In deren Verlauf stirbt 1549 der Soester Ratsherr Johann Frensis als Märtyrer seines evangelischen Glaubens im Gefängnis zu Horstmar.
- 1549 In Aplerbeck haben P. Arnold Kranewinkel († 1587) und Vikar Nicolaus Witten die Reformation eingeführt.
- 1550 In Brechten hat P. Jakob Kindvater die Reformation begonnen.
- 1550 Schloßkaplan Eberhard Blankenagel führte in Wetter die Reformation ein. Um die Mitte des 17. Jahrh. entstand in der Freiheit Wetter eine reformierte Gemeinde.
- 1550 In Halver stirbt der letzte kath. Geistliche. Sein Sohn und Nachfolger, Vinzenz Piepenstock, erklärte 1583 von der Kanzel, daß er mit der ganzen Gemeinde zum Augsburger Glaubensbekenntnis übergetreten sei.
- 1552 In Herscheid wird die Reformation durch Vikar Johannes Winke begonnen.
- 1552 In Ramen hält Hermann Hamelmann eine evangelische Predigt. Im Jahre 1567 ist die Reformation durchgeführt. Bald nach der ref. Synode zu Unna (1611) ist die ganze Stadt reformiert.
- 1554 Von 1554—1610 ist Joh. Georg Wippermann Pfarrer in Sagen. Es sind hinreichend Gründe zu der Annahme vorhanden, daß er schon frühzeitig der lutherischen Lehre zugetan war. Die kleinere ref. Gemeinde entstand 1678; ihr 1. Pfarrer kam 1682.
- 1554 In Langendreer lebte der Pfarrer Johann Fabricius, der während einer Vakanz in Witten reformierte. Im Jahre 1557 wurde H. Heitmann Pfarrer zu Witten, der mit seiner kath. Haltung auf heftigen Widerspruch seitens der zahlreichen Evangelischen stieß.

- 1554 In diesem Jahre fängt wahrscheinlich die Reformation in Boerde an. (P. Dr. Siekermann sagt allerdings: Als das Jahr des Uebertrittes der Gemeinde [Boerde] wird das Jahr 1594 angesehen.)
- 1554 Durch den P. Albert Pepper wird die Reformation in Schwerte eingeführt, nachdem der letzte kath. Pfarrer, Hermann Fley, gestorben war. (Ueber die langen Kämpfe zwischen Lutheranern und Reformierten siehe: Noelle, Luth. u. Ref., S. 50 ff.)
- 1556 In Plettenberg machte man den Anfang zur Reformation durch die Beseitigung der kath. Bruderschaften. Vollends zur Durchführung gelangte sie 1562, „da man das Papsttumb daselbst abgeschafft“. (Nach einem Aktenstück der Kirchen- u. Schulregistratur der Regierung Arnsberg, MZ., Tit. VI, Sect. I C<sup>1</sup> 255: Das ref. Kirchen- und Schulwesen zu Plettenberg. S. 42b, im Staatsarchiv Münster.)
- 1557 Anfänge der Reformation in Hemer. (Henniges in: Bau- u. Kunstdenkmäler, Kr. Iserlohn, gibt 1564 an.)
- 1557 Bald nach diesem Jahre hat P. Nikolaus v. d. Leyen die Reformation in Runderoth eingeführt.
- 1558 Seit diesem Jahre predigte Hartmann in Unna gegen die kath. Irrtümer. Im Jahre 1610 erhalten die Reformierten freie Religionsübung und die Erlaubnis zum Bau eines eigenen Gotteshauses.
- 1560 Um 1560 verkündigte in Wickede der Vikar Herling die lutherische Lehre.
- 1560 Von Königsahl wird berichtet, daß hier 1560 der letzte „Meßpfaffe“ gestorben sei.
- 1560 In Ergste wird die Reformation durch den Pastor Johann Hengstenberg eingeführt.
- 1560 In Gummersbach stand der Pastor Melchior Bausenhagen, der wohl ein Freund der Reformation war. Sein Nachfolger und dessen Vikar waren lutherisch.
- 1561 Im Jahre 1559 legte der kath. Pfarrer Wilh. Brabeck in Herne sein Amt zugunsten des Crafft Messing von Herbede nieder. Dieser begann mit dem Werk der Reformation im Jahre 1561.

- 1562 Von Reformversuchen in Hamm ist schon im Jahre 1553 zu berichten. Durch den im Jahre 1562 gewählten ref. Prediger Carl Gallus wird das ref. Bekenntnis herrschend.
- 1563 P. Clemens Lüdemar führte in Lüdenscheid den Gesang lutherischer Lieder ein.
- 1564 In Bolmarstein wird die Reformation durch den Vikar Anton Schluck eingeführt.
- 1564 In Neuenrade beginnt die Reformation. Die „Neuenrader Kirchenordnung“ von Hermann Wilken — Rektor in Riga, später Professor an der ref. Universität Heidelberg — wird in den meisten märkischen Gemeinden dem Gottesdienst und allen andern kirchlichen Handlungen zugrunde gelegt. In ihr finden sich auch etwa 50 der bekanntesten Kirchenlieder in deutscher Sprache. (Nelle in: Jahrb. f. Westf. Kirchengeschichte, Jahrg. 2, S. 84 ff.)
- 1565 Heinrich Lange war evang. Pfarrer in Deilinghofen.
- 1565 P. Göbel Bockelmann hat in Hilbeck zu reformieren angefangen. (Noelle gibt 1560 an und bemerkt dazu, daß seit diesem Jahre auch die Gemeinde reformiert sei.)
- 1566 Der Herscheider Vikar Peter von Benninghausen wird in Ohle als Pfarrer gewählt.
- 1567 Aus Kierspe wird berichtet, daß dort Thomas Eggescheidt die katholische Religionsübung abgeschafft habe.
- 1567 In Werdohl begann Krato Pflug zu reformieren. Laurentius Kettler (1568—1624) setzte die Reformation fort.
- 1567 Die katholische Wiederherstellungspartei wendet sich überall gegen die Reformation.
- 1569 Pfarrer Hermann Rosenbaum war Anhänger der Augsburgischen Konfession. Er wandte sich von 1569 ab der Lehre Luthers zu und führte im Kirchspiel Kurl die Reformation ein.
- 1570 Beginn der Reformation in Bochum durch Vicekurat Johann Bömken, der schon 1552 die Pfarrstelle erhalten und der Reformation den Weg bereitet hatte. Anfang des 17. Jahrh. bildete sich eine kleine ref. Gemeinde, die 1624 ihren eigenen Pfarrer bekam.

- 1570 Anfänge der Reformation in Hörde. Im Jahre 1598 wird hier eine evang. Kirche gebaut. Die Reformierten erhalten 1653 das Recht der freien Religionsübung.
- 1570 In Hemmerde soll sich um 1570 ein Vikar mit dem größten Teil der Gemeinde dem lutherischen Bekenntnis zugewandt haben.
- 1570 Um dieses Jahr gelangte in Oestrich das Luthertum zur Herrschaft.
- 1571 Die Reformation wird in Breckerfeld durch Joh. Brenscheid (Brenschadius) und dessen Vikar (Kaplan) Nicolaus Steller eingeführt.
- 1571 In Dahl (a. d. Volme) verkündigt P. Friedrich Delbrügger Luthers Lehre.
- 1571 Johann Pöppinghaus verschafft der lutherischen Lehre Eingang in Dellwig.
- 1572 P. Matthias Schrevius aus Hülscheid wird an die Kirche St. Reinoldi zu Dortmund gewählt, wohl ein Zeichen dafür, daß die Reformation in Hülscheid bereits eingeführt worden ist. Der im gleichen Jahre gewählte Nachfolger verrichtet den Gottesdienst nach der reformierten Ordnung. (Weiteres bei Noelle, S. 80.)
- 1575 Anfänge der Reformation in Hattingen. Nach dem Tode von Erasmus Wißmann ist die Reformation in Hattingen eingekehrt. Aus den Gottesdiensten, welche die reformierten Besitzer des Rittergutes Bruch veranstalteten, ist die spätere ref. Gemeinde hervorgegangen, zu deren Bildung es in den achtziger Jahren des 17. Jahrh. kam.
- 1575 P. Joh. Kolveing machte in Schwelm die ersten reformatorischen Versuche. (Nach Noelle wird um 1580 die lutherische Lehre durch Hildebrand Vinderhaus eingeführt.) Die Reformierten erhielten 1655 die Erlaubnis des öffentlichen Exercitiums.
- 1576 Anfänge der Reformation in Harpen, wo schon seit 1569 auf Einführung der lutherischen Lehre hingearbeitet worden ist.
- 1576 P. Hermann Fischer führte in Opherdicke das lutherische Bekenntnis ein.

- 1577 Johann Lütgendorf — er ist verheiratet — richtet in Eickel den Gottesdienst auf lutherischer Grundlage ein.
- 1578 Anfänge der Reformation in Boele. Zweiter lutherischer Pastor war Friedr. Delbrügger aus Dahl (1572). Der Reformation hat sich die Gemeinde wohl um 1580 angeschlossen.
- 1580 Um 1580 schloß sich P. Johann Erlemann den schon in der Gemeinde Asseln vorhandenen Evangelischen an.
- 1580 In Boenen waren zwei reformierte Prediger, Röttger Wilkinghoff und sein Vikar Johann zur Wiesche. Die lutherische Gemeinde trat 1611 zum ref. Bekenntnis über.
- X 1583 In Dortmund erscheint das erste westfälische Gesangbuch in plattdeutscher Sprache. „Ein vaste Borch is use Godt, ein gude wehr und wapen.“ (P. Lic. Stein [Zur Dortmunder Gesangbuchforschung] bringt die Jahreszahl 1585.)
- 1586 In Wiblingwerde war der schon 4 Jahre vorher luth. ordinierte Nicolaus Klepping Pfarrer. Er muß sich aber dann wohl dem ref. Bekenntnis zugewandt haben, denn wir finden ihn als Teilnehmer der ref. Synode 1611 in Unna. Jedenfalls hat die Gemeinde bis zur Einführung der Union ref. Charakter gehabt.
- 1586 Anfänge der Reformation in Sprockhövel. Nach anderer Meldung ging Arnold Schedemann um 1580 vom Papsttum zum Luthertum über.
- 1587 Anfänge der Reformation in Bevelsberg. Im Jahre 1592 wird „der würdige und wohlgelehrte, auch ehrlich-eheliche und einem guten Wandel ergebene“ Henrich Riese vom Riesenhofe zu Bommern zum evang. Pfarrer nach Bevelsberg berufen.
- X 1589 Der in Dortmund lebende Superintendent Christoph Scheibler (1589—1653) gehört zu den bedeutendsten Männern Westfalens. Sein erbittertster Gegner in den religiösen Kämpfen war Hermann Fley, genannt Stangenfoll. (Ueber ihn siehe v. Steinen, Westf. Geschichte, Bd. 1, S. 1438 ff.)
- 1590 In Heeren steht ein lutherischer Prediger. Im Anfang des 17. Jahrhunderts erhält die Gemeinde durch ihren ref. Patron einen ref. Prediger.

- 1590 Um dieses Jahr wird die Reformation in Stiepel eingeführt durch P. Henrich Cluvenbeck. Die Annahme stützt sich auf die alten Kirchenrechnungen, die vor dem gen. Jahre größere Beträge für (geweihtes) Del, nachher aber, als diese Ausgaben zurückgehen, bzw. gar nicht mehr erscheinen, höhere Ausgaben für Wein aufweisen.
- 1590 In Flierich führte P. Wilbrand v. Raesfeld das evang. Bekenntnis ein. Von 1641 an kamen ref. Geistliche, welche die Gemeinde allmählich zum ref. Bekenntnis hinzogen. Doch konnte das Luthertum nicht völlig unterdrückt werden.
- 1590 Theodor Lührmann wird ref. Prediger in Westhofen. Die Gemeinde wird das Bekenntnis des ref. Patrons angenommen haben.
- 1598 Die Pfarrkirche in Lütgendortmund wird evangelisch. (Ueber Kämpfe um Besetzung der Pfarrstelle siehe Roelle, S. 64 ff.)
- 1599 In Frankfurt a. Main erscheint das dem Rate der „ehrenreichen“ Stadt Soest als Dank für geleistete Unterstützung gewidmete Buch „Freudenspiegel des ewigen Lebens“ von Philipp Nicolai mit den beiden Chorälen „Wachet auf! ruft uns die Stimme“ und „Wie schön leuchtet der Morgenstern“. Sie bilden die Grundlage für die beiden Bilder, die Rudolf Schäfer als Kriegerehrung in der evang. Kirche zu Unna schuf. Nicolais Vorfahren stammen von dem Hofe Rafflenbeul in der Waldbauerschaft bei Hagen. (Ab. Sellmann, Philipp Nicolai in: Westf. Lebensbilder, Bd. 1, S. 183—198.)
- 1600 In Methler haben Vicekurat Heinrich Hagelschur und Vikar Winold Rosenbaum vor 1600 die Reformation eingeführt. (1580?)
- 1600 Unter der Aebtissin Jodoca v. d. Recke (1597—1626) amtierte in Fröndenberg der ev.-luth. Prediger Servatius Stover. 1672 wird ein besonderer ref. Stiftsprediger berufen.
- 1600 Um 1600 hat der P. Dietrich Koling zu Krange Luthers Lehre verkündigt.

- 1600 Um 1600 war in Wattenscheid der Vikar Dietrich Schluck mit Eifer und Erfolg für die Ausbreitung der Reformation tätig. Eine eigene ref. Gemeinde entstand in der Mitte des 17. Jahrhunderts.
- 1600 Um 1600 hatte die Reformation in Gelsenkirchen festen Boden gewonnen. Um die Mitte des 18. Jahrh. wird die kleine ref. Kirche erbaut.
- 1600 Um 1600 sind Heinrich Langenscheid und Heinrich Rupe lutherische Pastoren zu Herringen gewesen. Vom Jahre 1635 ab fand ein allmählicher Uebergang der Gemeinde zum ref. Bekenntnis statt.
- 1600 Um 1600 stand in Uentrop (bei Hamm) Hermann Westhof als lutherischer Prediger. 1631 erhält die Gemeinde einen ref. Prediger, was lange und heftige Kämpfe zur Folge hat.
- 1600 In Berchum stand nach 1600 Eberhard Westhofen als evang. Pastor.
- 1607 Anfänge der Reformation in Niederwenigern. Man vergleiche bei diesem Orte die außerordentlich voneinander abweichenden Darstellungen bei Dresbach (RGM. S. 359) und Joh. Baeste (Hattinger Jahrbuch, 2. Bd. (1924), besonders da die Anmerkung zu S. 93.)
- 1608 In diesem Jahre war die Kapelle in Linden im Besitze der Evangelischen.
- 1609 In Kirchlinde ist der evangelische Prediger Heinrich Schotte tätig.
- 1611 Johann Hülsberg († 1630) ist als erster evang. Prediger in Elsey tätig.
- 1611 Erste reformierte Generalsynode zu Unna. Sie bekannte sich, gleich der reformierten Synode, die ein Jahr vorher zu Duisburg stattfand und auf der die Grafschaft Mark nicht vertreten war, zu dem Satze, daß die Beschlüsse der Duisburger Synode nebst dem Heidelberger Katechismus als Norm für Glauben und kirchliches Leben zu gelten hätten.
- 1612 Erste märkische lutherische Generalsynode in Unna. Geistlicher Berater ist der pfalzgräfliche Hofprediger Heilbrunner (vgl. die Festschrift von Rothert u. Zur Nieden bei den Literaturang.).

- 1613 Der lutherische Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg nimmt am Weihnachtsfeste dieses Jahres im Dom zu Berlin das heil. Abendmahl nach reformiertem Brauch und nimmt damit das reformierte Bekenntnis an.
- 1638 Es erscheinen Werner Teschenmachers Annalen der Länder Jülich, Cleve, Berg, Mark und Ravensberg, die viel kirchengeschichtliches Material bringen. (v. Steinen, Quellen der westfälischen Historie. Dortmund 1741. G. D. Bände.)
- 1649 Dem i. J. 1608 zu Unna geborenen Thomas Davidis wird i. J. 1649 die Inspektion über die ev.-luth. Gemeinden der Graffsch. Mark vom Großen Kurfürsten übertragen. Er hat mit viel Geschick entstandene Streitigkeiten zwischen Luth. u. Ref. geschlichtet. Die von ihm entworfene Kirchenordnung siehe 1687. (v. Steinen, Westf. Gesch. Bd. 2, S. 1131 ff. und Wittener Jahrbücher, Jahrg. 2, 1887/88, S. 138 ff.)
- 1655 Die auch für die Graffschaft Mark bedeutsame Universität Duisburg wird vom Großen Kurfürsten gegründet, nachdem sie schon etwa 100 Jahre vorher die kaiserliche Genehmigung erhalten hatte.
- 1656 In Köln erscheint das Werk von Stangefoll: Opus chronologicum et historicum circuli Westfalici. Im Jahre 1640 war von dem gleichen Verfasser — er stammte aus Schwerte — ein anderes Werk erschienen: Annales circuli Westfalici. — Stangefoll war ein leidenschaftlicher Gegner der Reformation. (Geb. etwa 1575, gest. 1655.)
- 1657 Die Graffschaft Mark erhält eine reformierte Hochschule in dem akademischen Gymnasium zu Hamm, dessen Professoren wie die zu Duisburg sich zum Heidelberger Katechismus bekennen mußten.
- 1659 Seit diesem Jahre erscheint das Gesangbuch „Kern und Mark“ unter dem Motto: „Hier sieht die Graffschaft Mark das Mark der besten Lieder, den Schatz, der manches Herz erquicket hin und wieder.“ Dortmund, Soest und Lippstadt hatten eigene Gesangbücher. (Vgl. hierzu die Aufsätze von Sup. Nelle „Die evangelischen Gesangbücher der Städte Dortmund, Essen, Soest, Lippstadt und der Graf-

- schaft Mark“ in: Jahrbücher f. Westf. Kirchengeschichte, Jahrg. 1901, S. 86 ff., Jahrg. 1902, S. 39 ff. und den Aufsatz von Sup. Clarenbach „Zwei bisher unbekannte westfälische Gesangbücher“, Jahrg. 1925, S. 116 ff.)
- 1622 In diesem Jahre wird die reformierte Kirchenordnung fertiggestellt. (Uebersicht bei Dresbach, RGM. S. 450 ff.)
- 1672 Nachdem im Jahre 1666 der jülich-clevische Erbfolgestreit seine endgültige Beilegung gefunden hatte, kam auf der Grundlage derselben 1672 auch in einem Nebenvertrage ein neuer Religionsvergleich zustande, der das friedliche Nebeneinanderleben von Reformierten und Lutheranern regelte. (Dresbach, RGM. S. 415 ff.)
- 1687 Von Inspektor Thomas Davidis (f. 1649) wird eine auf den Grundsätzen der Generalsynode zu Unna 1659 beruhende Kirchenordnung für die lutherischen Gemeinden ausgearbeitet und vom Landesherrn bestätigt. (Sie ist abgedruckt bei v. Steinen, Westf. Gesch., Bd. 2, S. 1333 bis 1398.)
- 1699 Geburtsjahr des berühmten westf. Geschichtschreibers Johann Diederich v. Steinen. Er entstammte einem alten Pfarrergeschlecht, das der Gemeinde Frömern (Kr. Unna) von 1537—1797 ihre Seelsorger gegeben hat. Von Steinens „Westfälische Geschichte“ ist wohl das ausführlichste Werk seiner Art und für den Heimatforscher trotz mancherlei Mängel unentbehrlich.
- 1765 Es erscheint ein neues Schema zum Taufbuche.
- 1774 Es erscheint eines der wichtigsten Quellenwerke zur westf. Kirchengeschichte, nämlich des Jesuiten N. Schaten Annales Paderbornenses, auf deren Grundlage Peter Florenz Weddigen seinen 5. Band zu v. Steinens Westfälischer Geschichte schrieb.
- 1802 Die Universität Duisburg schließt ihre Pforten.
- 1803 Der Reichsdeputationshauptschluß, in dem u. a. die Aufhebung von Klöstern angeordnet wurde. Manche Klöster und geistliche Herrschaftsgebiete fielen der Napoleonischen Zeit zum Opfer.
- 1816 Graf Adalberdt v. d. Recke von Bolmerstein wird durch die Gründung des Rettungshauses Overdyk (bei Bochum) der

Anfänger der Innern Mission in der Grafschaft Mark. Er betreibt dieses Werk etwa 20 Jahre vor Johann Hinrich Wichern.

- 1817 Friedrich Wilhelm III. benutzte das 300jährige Reformationsjubiläum dazu, eine Vereinigung der luth. und ref. Kirche in Preußen herbeizuführen. Seine Botschaft fand auch in der Mark freudige Aufnahme. Im September fand die erste vereinigte lutherische und reformierte Synode in Hagen statt, auf der die förmliche Vereinigung bewirkt wurde. Doch wurde zur Union keine Gemeinde gezwungen, und manche lehnten auch eine Durchführung ab. Nach den Freiheitskriegen wurden die verschiedenen Sonderkirchen auf westfälischem Boden zu der westfälischen Provinzialkirche vereinigt, an deren Spitze das Evangelische Konsistorium stand. Die synodale Verfassung wurde beibehalten. Als oberste Staatsbehörde wurde 1817 den Konsistorien das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vorgelegt. (Dresbach, *PK.*, S. 684 u. 685.)
- 1825 Todesjahr des im Jahre 1752 geborenen Konsistorialrates und Generalsuperintendenten Franz Gotth. Heinrich Jakob Bädeker. Er ist Pfarrer zu Dahl (Volme) und leitet 1812 als derzeitiger Generalinspektor der märkisch-lutherischen Kirche die Jubelfeier deren ersten Synode (1612 in Unna). Bädeker ist der Verfasser des 2. Bandes der Geschichte der evang. Gemeinden der Grafschaft Mark von Bädeker und Seppe.
- 1834 Das Gesangbuch „Kern und Mark“ wird von einem neuen abgelöst. Das hatte schon um 1780 geschehen sollen, aber die am alten Brauch starrköpfig hängenden Märker hatten sich dem aufs heftigste und mit Erfolg widersetzt. (Vgl. H. Rothert, Eine Gesangbuchrevolution. Jahrbuch f. evang. Kirchengeschichte, Jahrg. 5, S. 195 ff. und Ad. Sellmann, Ein Gesangbuchstreit in Hagen [1783—86]. Westfalenland, Heimatbeilage zum Westf. Tageblatt, Jahrg. 1930, S. 166 ff. P. D. Frommann, Das märkische evang. Gesangbuch in Vergangenheit u. Gegenwart [Westfalenland 1929, Nr. 4]).

- 1835 Die rheinisch westfälische Kirchenordnung tritt in Kraft. Damit verlieren die reformierte Kirchenordnung von 1662 und die lutherische von 1687 ihre Gültigkeit.
- 1846 Bernhard Chr. Ludwig Natorp (geb. 1774), der bekannte Pädagoge, stirbt in Münster als Oberkonsistorialrat und Vice-Generalsuperintendent. Sein Wirken ist bedeutungsvoll für das märkische Kirchen- und Schulwesen. (D. Natorp, B. Chr. Ludwig Natorp. Ein Lebens- und Zeitbild aus der Geschichte des Niederganges und der Wiederaufrichtung Preußens in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts. Essen 1894. G. D. Bädeker.)
- 1873 Prof. Virchow, Berlin, prägte für die zwischen Staat und (kath.) Kirche entstandenen Streitigkeiten das Wort „Kulturkampf“.
- 1874 Einführung der staatlichen Standesämter.
- 1890 Gründung des evang. Diakonissenhauses für die Grafschaft Mark und das Siegerland in Witten (Ruhr).
- 1893 Einführung eines neuen Gesangbuches.
- 1904 Gründung der Volmarsteiner Krüppelanstalten durch Pfarrer Franz Arndt (1848—1916).
- 1912 Die 300jährige Jubelfeier der ersten märkischen Generalsynode in Unna. (Festschrift von Rothert und zur Nieden.)

## II. Die Kirchen und ihre Patrone.

### A. Chronologisches Verzeichnis.

Vorbemerkung. Die folgenden Angaben nennen das Jahr, in dem die Kirche nachweislich zum ersten Male erwähnt wird. Die Zahlen können sich also bei jedem Neufinden von älteren ändern. Bei jeder Zahl ist ein im Literaturverzeichnis genanntes Werk angegeben. Diese Werke haben zum Teil eigene Urkundensammlungen (v. Steinen, Seiberitz, Lacomblet, Binterim u. Mooren, Keller u. a.). Die andern stützen sich auf die genannten oder auf das Westfälische Urkundenbuch, die Annales Paderbornenses, die Hebereregister des Klosters Werden (hgg. von R. Kötzsche, Rheinische Urbare, 2. Bd.: Die Urbare der Abtei Werden a. d. Ruhr, Bd. 1, Bonn 1906, in: Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde, Bd. XX), auf Stangenfol, Teschenmachers Annalen u. a. Die Quelle ist bei jeder einzelnen Zahl genau angegeben.

- 776 Ein Gotteshaus (domus ecclesiae) wird schon in diesem Jahre auf der Hohensyburg erwähnt (Dr. Schnettler in

„Beiträge zur Geschichte Dortmunds“, Bd. XXXIX, S. 228); Jörgen Belthus aber schließt seinen Bericht über die Kirche zu Synburg mit den Worten: Geschein un gegeben Anno Christi 777 Jaer (v. Steinen, Westf. Gesch., Bd. 1, S. 1591).

- 964 Erzbischof Bruno von Köln (Bruder König Ottos I.) schenkt 100 Pfd. Gold zum Bau des Münsters St. Patrocli in Soest. Desgl. erhält das Stift Güter in Ermitte und Recklinghausen. (Chroniken der niederrhein.-westf. Städte, 3. Bd., S. XIV.)
- 1008 Gräfin Imma, Gemahlin des Grafen Luidger und Schwester des späteren Bischofs Meinwerk von Paderborn gründet die Kirche zu Stiepel (Bochum). Die Stiftungsurkunde findet sich bei v. Steinen, Bd. 3, S. 1140. Jedoch hält Darpe (Bau- und Kunstdenkmäler, Kr. Hattingen, S. 68) die Abschrift für fehlerhaft.
- 1016 Die Kirche zu Witten wird von Bischof Meinwerk dem zu Paderborn gegründeten Kloster Abdinghof geschenkt (Kampfschulte, RSta., S. 58). F. W. A. Pott (Geschichte der Stadt Witten, S. 25) bestreitet mit guten Gründen die Richtigkeit dieser Datierung. Kampfschulte stützt sich bei ihr auf die Vita Meinwerchi. Aber einmal ist in diesem Werke nicht angegeben, welcher der verschiedenen Orte des Namens „Withem“ hier gemeint ist; zum andern fehlt jeder Beweis dafür, daß Withem und Witten identisch ist. Auch reichte der Herrschaftsbereich des Bischofs von Paderborn nicht nach Witten a. d. Ruhr. Es ist deshalb wohl richtiger, anstatt 1016 die Zahl 1214 einzusetzen. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 145: Adolus Dekanus de Wittene 1214.)
- 1019 Nach einer Urkunde des Erzbischofs Heribert von Köln ist die Kirche zu „Hathnegen“ — Hattingen — im Besitz der Abtei Deuß. Die Schenkung muß wohl schon vor 1007 erfolgt sein. (Bau- und Kunstdenkmäler, Kr. Hattingen, S. 25.)
- 1019 Die Kirche zu Unna wird am 3. Mai d. J. dem Kloster in Deuß durch den hl. Heribert (Erzbischof von Köln) bestätigt. (Kampfschulte, RSta., S. 83.)

- 1020 Die Kirche zu Castrop war der mensa capitularis des Collegiatstiftes zu Cleve inkorporiert. (Kampfschulte, RSta., S. 90.)
- 1032 Pilgrim, Erzbischof von Köln, schenkt der Abtei Deuz die Kirche zu Herringen (Kr. Unna). (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 63.)
- 1032 Erzbischof Pilgrim von Köln schenkt der Abtei Deuz die Kirche zu Derne (Dortmund). (Rothert, RGM., S. 80.) Kampfschulte und Schneider haben 1147 als Jahr der ersten Erwähnung.
- 1032 In den Jahren 1022—1032 ist die Kirche zu Uentrop (Kr. Unna) von den edlen Frauen Reimod und Brederuna von Rappenberg gegründet worden. (Rothert, RGM., S. 110.)
- 1032 Die Kirche zu Herbede (Kr. Ennepe-Ruhr) gehört seit dem genannten Jahre dem Heribertstift zu Deuz. (Rothert, RGM. S. 45.)
- 1041 In der Urkunde, laut der Kaiser Heinrich III. dem Kloster Deuz elf Hoven zu „Cos-Buckheim“ schenkt, wird zwar die Kirche nicht ausdrücklich genannt; daß sie aber bereits bestand, ist außer allem Zweifel. (Kampfschulte, RSta., S. 57.) Erwähnt wird die Kirche 1243 (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 19).
- 1072 Erzbischof Anno von Köln weist die Kirche zu „Quiodolfesceide“ — Lüdenscheid — dem von ihm gegründeten Kloster Grasschaft zu. (Seiberg, Urkunden, Bd. 1, Nr. 30.)
- 1072 Die Kirche zu „Hertscheido“ — Herscheid — (Kr. Altena) wird dem Kloster Grasschaft zugewiesen. (Seiberg, Urkunden, Bd. 1, Nr. 30.)
- 1072 Die Kirche zu „Falebreht“ — Balbert — (Kr. Altena) wird dem Kloster Grasschaft zugewiesen. (Seiberg, Urkunden, Bd. 1, Nr. 30.)
- 1072 Die Kirche zu „Hademare“ — Hemer — (Kr. Iserlohn) wird dem Kloster Grasschaft zugewiesen. (Seiberg, Urkunden, Bd. 1, Nr. 30.)
- 1085 Die Kirche zu Schwelm (Kr. Ennepe-Ruhr) wird vom Erzbischof Sigewin von Köln dem Stifte Maria ad Gradus in Köln samt dem Zehnten zum Geschenke gemacht. (Winterim & Mooren, Bd. 1, S. 522.)

- 1101 Graf Erpo von Padberg schenkte dem von ihm gestifteten Kloster Boke die Kirche zu Werdohl (Kr. Altena). (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 139.) Dazu bemerkt P. D. Frommann: Die Klostergründung Boke kam nicht zustande. Graf Erpo verlegt deshalb am 9. Juli 1104 diese Stiftung nach Flechtorf. (Siehe auch: Dresbach in: Jahrb. f. Westf. Kirchengeschichte, Jahrg. 1937/38, S. 153.)
- 1127 Zwischen den Jahren 1127 und 1132 wird die Kirche zu Halver (Kr. Altena) erwähnt. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 56.)
- 1139 Der Münstersche Bischof Werner schenkte die Kirche zu Werne (Lippe) dem Kloster Rappenberg. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 140.)
- 1147 Die Kirche zu „Birtine“ — Brechten — (Dortmund) wird dem Kloster Deuz als Besitz bestätigt. (Kampfschulte, RSta., S. 75.)
- 1147 Die Kirche zu „Boinen“ — Bönen — (Kr. Unna) wird vom Papst Eugen III. dem St. Heribertstift zu Köln bestätigt. (Kampfschulte, RSta., S. 78.)
- 1147 Papst Eugen III. bestätigt der Abtei Deuz den Besitz der Kirche zu Kierspe (Kr. Lüdenscheid). (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 76.)
- 1147 Papst Eugen III. bestätigt dem Heribertstift zu Köln den Besitz der Kirche zu Aplerbeck (Dortmund). (Kampfschulte, RSta., S. 88.)
- 1147 Papst Eugen III. bestätigt der Abtei Deuz den Besitz der Kirche zu Wattenscheid. (Kampfschulte, RSta., S. 55.)
- 1147 Papst Eugen III. bestätigt der Abtei Deuz den Besitz der Kirche zu Wattenscheid. (Kampfschulte, RSta., S. 55.)  
schaften usw., S. 141.)
- 1147 Papst Eugen III. bestätigt der Abtei Deuz den Besitz der Kirche zu Niederwenigern (Kr. Ennepe-Ruhr). (Joh. Baeste in: Hattinger Jahrbuch, Jahrg. 1922, S. 147 ff.)
- 1161 bestätigte Papst Victor IV. der Abtei Deuz den Besitz der Kirche zu Sprockhövel (Kr. Ennepe-Ruhr). (Kampfschulte, RSta., S. 64.)
- 1164 Die Kirche zu Ostönnen (Kr. Soest) wird erwähnt. (Rothert, RGM., S. 122.)

- 1169 Die Kirche zu Berchum (Kr. Iserlohn) wird erwähnt. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 15.)
- 1172 Das älteste Dokument der Kirche zu Harpen (Bochum) ist eine nahezu unleserliche Urkunde, die aber noch deutlich die Zahl 1172 zeigt. (J. H. Born in: Wittener Jahrbücher, Jahrg. 12 [1897/98], S. 101.)
- 1174 Erzbischof Philipp I. von Köln schlichtet einen Streit zwischen der kölnischen Kirche und dem Kapitel St. Patrocli in Soest über das Eigentum der sog. „Alten Kerke“ (Kirche St. Petri) in Soest. (Seibert, Urkunden, Bd. 1, Nr. 64.) Das Original der Urkunde befindet sich im Soester Stadtarchiv.
- 1189 Die Kirche zu Kurl (Dortmund) wird als im decanatu Trem. gelegen genannt. (Rothert, RGM., S. 81.) (Urkunde siehe bei Methler.)
- 1189 Die Kirche zu Methler (Kr. Unna) gilt als die älteste zwischen Dortmund und Soest. Sie erscheint urkundlich zuerst 1189 als im Dekanat Dortmund gelegen. (Rothert, RGM., S. 81.) (Urkunde in: Beisenherz, Das ehemalige Kirchspiel Kurl, S. 132.)
- 1198 Die Nicolaikirche zu Dortmund wird durch den Priester Ludovicus und seine Nichte Adelheid mit Hilfe der Patrizier Bersword und Sudermann als Pfarrkirche von Stein aufgeführt. (Rothert, RGM., S. 74.) Rübeler (Geschichte der Grafschaft und freien Reichsstadt Dortmund) schenkt dieser Nachricht keinen Glauben. Es werden also wohl die von Schneider (Die Ortschaften usw. S. 35) gebrachten Jahreszahlen 1238 u. 1274 in Frage kommen.
- 1203 „Pastor Nathardus“ wird an der St. Georgskirche in Soest genannt. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 121.) Die Kirche wurde 1822 abgebrochen.
- 1203 Pastor Johannes an St. Thomae in Soest (Rothert, Zur Kirchengeschichte der „ehrenreichen“ Stadt Soest, S. 192).
- 1204 Der Propst des Cunibertstiftes in Köln setzt den Pastor in Dinker (Kr. Soest) ein. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 33.)
- 1205 „Radolfus de sancto paulo plebanus“ — Paulikirche in Soest. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 121.)

- 1209 „Thomas plebanus veteris ecclesiae“ — Petrikerche zu Soest. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 121.)
- 1210 Frömern (Kr. Unna) wird als „parochia vroneberne“ erwähnt. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 47.)
- 1213 „parochia swirte“ — Schwerte (Kr. Iserlohn) wird erwähnt. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 118.)
- 1214 „Rabodus de Plettenbraht plebanus“ (Volks- oder Leutepriester) wird erwähnt. Gemeint ist Plettenberg (Kr. Metena). (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 106.) Dazu bemerkt B. D. Frommann, daß Pastor Rabodo (nach Westf. Urkundenbuch, Bd. VII, Urk. Nr. 104 u. 520) schon 1212 in Plettenberg amtiert habe.
- 1214 „Henricus de Hennene plebanus“ in Hennen (Kr. Iserlohn). (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 61.)
- 1214 „Wernerus de Menhardeshagen plebanus“. Weinerzhagen (Kr. Altena). (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 90.)
- 1214 Henricus Dekanus in Iserlohn. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 73.)
- 1214 Plebanus Godefridus in Menden. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 91.)
- 1216 Der Pfarrer von Kurl beansprucht das Patronatsrecht über die Kirche zu Affeln (Dortmund). (Kampfschulte, RSta., S. 85.)
- 1216 Durch eine Schenkung des Edelherrn Jonathan von Arden kam die Kirche zu Mengede (Dortmund) an das Kloster Scheda. (Pfr. Stenger führt auch [in der Festschrift: Tausend Jahre Mengede] die Zahl 1201 an. Teschenmachers Annalen bringen 1216. Die Schenkung erhält 1222 die päpstliche Bestätigung. Diese ist abgedruckt im Jahrb. f. Westf. Kirchengeschichte, 7. Jahrg., S. 269 unter der irreführenden Ueberschrift: Stiftungsurkunde der Pfarrkirche zu Mengede durch Bulle des Papstes Honorius 1222.)
- 1216 Lambertus sacerdos de Hilbeke. Hilbeck (Kr. Unna). (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 65.)
- 1221 „Adolfus plebanus sancte Maria Alte.“ Die Kirche Maria zur Höhe oder die Hohnekirche in Soest. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 121.)

- 1222 Der Erzbischof von Köln tauscht von der Gräfin Mathilde von Altena die Kirche zu Bigge gegen die Kirche zu Elsen (Kr. Iserlohn) ein. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 41.)
- 1227 Parochia de Vorda — Boerde (Kr. Ennepe-Ruhr). (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 134.)
- 1229 „Gerardus sancte Maria in palude plebanus.“ Es ist die Kirche Maria zur Wiese in Soest gemeint. Der Grundstein zu dem jetzt stehenden Gebäude ist 1314, nach anderer Lesart 1331 oder 1343, gelegt. (Seibertz, Urkundenbuch, Bd. I, Nr. 184, S. 236.)
- 1232 Der Marienkirche zu Dortmund werden zur Gründung der neuen Pfarodie 150 Häuser, die bisher zur Pfarre St. Reinoldi gehört hatten, zugewiesen (s. Rothert, RGM. S. 73). Rübeler (Gesch. der Grafschaft und freien Reichsstadt Dortmund, S. 251) hält diese erst aus dem Jahre 1790 stammende Angabe aus mancherlei Gründen für wenig glaubhaft. Schneider (Die Ortschaften usw.) gibt für die erste urkundliche Erwähnung 1267 an.
- 1236 „Plebanus Fridericus“ in Bolmarstein (Kr. Ennepe-Ruhr). (Schneider „Die Ortschaften usw., S. 134.)
- 1238 „Pastor Udo“ in Herne. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 63.)
- 1238 „Magister Joh. Sacerdos ecclesiae beati reynoldi.“ Die Reinoldikirche in Dortmund. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 35.) Hiermit stimmt überein, was Rübeler a. a. O. sagt, nämlich, daß die Kirchspiele von Marien und Nicolai unter Erzbischof Heinrich I. von Köln (1225—1238) von der Reinoldikirche abgetrennt worden seien. Das wurde in einem Prozeß von 1287 festgestellt.
- 1239 wird ein Priester Johann zu Wickede (Dortmund) erwähnt (s. Rothert, RGM. S. 100).
- 1241 übertrug der Soester Vogt Walter dem Kloster Lippramsdorf (Kr. Coesfeld) das Patronat über die Kirche zu Welver (Kr. Soest). (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 138.)
- 1245 Engelbertus plebanus in Ramen (Kr. Unna). (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 74.)

- 1245 Godeschalk sacerdos in Dellwig (Kr. Unna). (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 32.)
- 1246 wird die Kirche zu Wengern (Kr. Ennepe-Ruhr) renoviert. (von Steinen, Bd. 3, S. 1463.)
- 1251 Mark, Kr. Unna. Ein „plebanus — pastor — Arnoldus“ der „ecclesia de marcha“ wird genannt. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 89. An gleicher Stelle wird auch Volmarus sacerdos 1226 erwähnt.)
- 1253 plebanus curadus in Letmathe (Kr. Iserlohn). (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 82.)
- 1256 Joh. plebanus in Brackel (Dortmund). (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 23.)
- 1261 Hermann plebanus in Borgeln, Kr. Soest. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 22.)
- 1263 verkauft Konrad III. v. Rüdenberg dem Kloster Paradisee das Patronatsrecht über die Kirche von Schwefe (Kr. Soest). (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 118.)
- 1264 wird die Burgkapelle von Hohenlimburg erwähnt. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 67.)
- 1269 wird in Glierich, Kr. Unna, ein plebanus erwähnt. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 46.)
- 1272 wird die Kapelle St. Mariae und ein Priester dieser Kapelle in Huckarde (Dortmund) erwähnt. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 71.)
- 1273 Joh. plebanus in Dahl (Kr. Ennepe-Ruhr). (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 30.)
- 1273 „Vrowinus plebanus de Wetter.“ Wetter (Kr. Ennepe-Ruhr). (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 142.)
- 1279 „Hermannus plebanus de Lon.“ Lohne (Kr. Soest). (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 85.) Rothert (RGM., S. 124) sagt, die Kirche zu Lohne sei erst 1313 erstmalig bezeugt.
- 1279 Plebanus Heydenricus in Lünen. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 87.)
- 1280 wird ein plebanus in Blankenstein (Kr. Ennepe-Ruhr) erwähnt. Eine Burgkapelle wird mit Gründung der Burg 1226 erbaut. (Rothert, RGM., S. 49.)

- 1280 wird der Pfarrer in Neuengeseke (Kr. Soest) erwähnt. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 93.)
- 1281 „Theodoricus plebanus de Welinchoven.“ Wellinghofen (Dortmund). (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 138.)
- 1283 wird die Kirche zu Meiningen (Kr. Soest) erwähnt. (Rothert, RGM., S. 123.)
- 1285 war Wichboldus pleban in Hagen. (Rothert, RGM., S. 54.)
- 1285 wird ein plebanus in rinheren erwähnt, Rhynern (Kr. Unna). (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 111.)
- 1287 Es wird Nicolaus, Rektor der Kirche zu Ergste (Kr. Iserlohn) erwähnt. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 43.)
- 1288 Der Pfarrer zu Lütgendortmund wird erwähnt. (Dortmunder Urkundenbuch von Rübel, Bd. I, Nr. 209.)
- 1290 Parochia Bosenhagen — Bausenhagen — (Kr. Unna) wird erwähnt. (Schneider, Die Ortschaften usw., 12.)
- 1291 Die Kirche zu „Lunheren“ — Lünern — (Kr. Unna) wird urkundlich genannt. (Kampfschulte, RSta., S. 83.)
- 1298 Gottfried wird als Rektor der Kirche zu Gelsenkirchen genannt. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 49.) Rothert (RGM., S. 48) gibt an, daß die Kirche zu G. um das Jahr 1000 als Filial von Essen gegründet sei.
- 1299 Ludwig von Arnsberg überträgt das Patronat der Kirche zu Hemmerde (Kr. Unna) dem Grafen Eberhard von der Mark. (Rothert, RGM., S. 93.)
- 1300 Das Kirchspiel Heeren (Kr. Unna) wird erwähnt. (Schneider, Die Ortschaften usw., S. 59.)
- 1302 „Hermanus plebanus in ekelinchoven“ — Eichlinghofen (Dortmund). (Seiberk, Urkunden, Bd. II, Nr. 500.)
- 1310 Laer hatte eine Kapelle in „Ummekirchen“ — Uemmingen — (Bochum). (Bau- und Kunstdenkmäler, Kr. Bochumland, S. 36.)
- 1310 Die Kirche zu Ende (Kr. Ennepe-Ruhr) wird erwähnt. (M. Frisch, Die Grafschaft Mark, S. 60.) Die Quellenangabe fehlt. Wahrscheinlich ist die Zeit der letzten Uebersetzung des lib. val., in der Ende erwähnt ist, zugrunde gelegt.

- 1313 Breckerfeld (Kr. Ennepe-Ruhr) war eine selbständige und gut dotierte Pfarrei. (Kampfschulte, RSta., S. 214.)
- 1313 Die Kapelle zu Saffendorf (Kr. Soest) wird erwähnt. (Rothert, RGM., S. 124.)
- 1316 Erzbischof Heinrich von Köln gibt die Erlaubnis zum Bau der Petrikirche zu Dortmund. (Rothert, RGM., S. 74.) Der Bau beginnt im Jahre 1322. (Rübel, Geschichte Dortmunds, S. 271.)
- 1318 erscheint in Altena ein plebanus Johannes. (J. Lappe in „Beiträge zur Geschichte Dortmunds“, Bd. XXXVII, S. 246. Eine Quelle ist nicht angegeben.)
- 1321 bestand in „Eiclo“ eine Kapelle mit einem Rektor; Eickel (Wanne-Eickel). (Bau- und Kunstdenkmäler, Krs. Gelsenkirchen-Land, S. 11.)
- 1326 Die Kirche zu Rüdighausen (Witten) ist in diesem Jahre durch den Ritter Gerd von Witten gestiftet. (Rothert, RGM., S. 109.)
- 1338 Parochie Deilinghofen. (Kampfschulte, RSta., S. 205.)
- 1341 Graf Konrad von Dortmund vermehrt die Dotation der Kirche zu Kirchhörde (Dortmund). (Kampfschulte, RSta., S. 89.)
- 1366 wird die Kirche zu Neuenrade (Kr. Lüdenscheid) gegründet. (Rothert, RGM., S. 65.)  
Dazu bemerkt P. D. Frommann: In Neuenrade wurde nur eine Kapelle gegründet, keine Kirche. Erst seit 1632 ist Neuenrade unabhängig von der Muttergemeinde Werdohl; der Pfarrer zu Werdohl las Mittwochs und Freitags selbst die Messe in Neuenrade und beerdigte dort die Leichen. In Neuenrade war nur ein Vikar.
- 1391 wird die Kirche zu Ohle (Kr. Altena) zuerst als solche urkundlich erwähnt. (Angabe von P. D. Frommann.) Als Kapelle wird sie schon 1313 genannt. (Kampfschulte, RSta., S. 204.)
- 1397 „Kerspel Polkem“ wird genannt; Pelskum (Kr. Unna). (Nikolaus Rindlinger, „Die Geschichte der Herrschaft und des Geschlechtes Volmestein“, Bd. 2, S. 417.)

## B. Alphabetisches Verzeichnis.

Name:	Jahr der 1. Erwähnung:	Patron:
Altena	1318	Matthäus
Aplerbeck	1147	Erwalde, die beiden
Affeln	1216	Bartholomäus oder Johannes d. T.
Bausenhagen	1290	Agnes
Berchum	1169	Nikolaus
Blankenstein	1280	Johannes d. T.
Bochum	1041	Peter und Paul
Boele	—	—
Boenen	1147	Agathe
Borgeln	1261	—
Brackel	1256	Clemens
Breckerfeld	1317	Jakobus
Brechten	1147	—
Castrop	1020	Lambertus
Dahl	1273	Matthäus
Deilinghofen	1338	—
Dellwig	1245	Laurentius
Derne	1032	Dionysius
Dinker	1204	Othmar
Dortmund	1198	Nikolaus
„	1232	Maria
„	1238	Reinoldus
„	1316	Petrus
Eichlinghofen	1302	—
Eickel	1321	Johannes d. T.
Elsey	1222	Fabianus u. Sebastia- [nus
Ende	1310	—
Ergste	1287	—
Flierich	1269	Ludgerus
Frömern	1210	Johannes d. T.
Gelsenkirchen	1298	Georg oder Augustinus
Gummersbach	1109	Severinus
Hagen	1285	Urban und Georg
Halver	1127—31	Nikolaus

Name:	Jahr der 1. Erwähnung:	Patron:
Harpen	1172	Vincentius
Hattingen	1019	Georg
Heeren	1300	—
Hemer	1072	Vitus
Hemmerde	1299	Bartholomäus
Hennen	1214	—
Herbede	1032	Vitus
Herne	1238	Dionysius
Herringen	1032	Victor
Herscheid	1072	Cyriakus
Hilbeck	1216	Ida
Huckarde	1272	Urbanus
Hülscheid	vor 1310	—
Iserlohn	1214	Cosmas oder Pan-
Kamen	1245	Severinus [kratius
Kierspe	1147	Margarethe
Kirchhörde	1341	Patroklus
Kurl	1189	Johannes d. T.
Letmathe	1253	Kilian
Lieberhausen	vor 1310	Pantaleon
Lohne	1279	Medardus
Lüdenscheid	1072	Gregorius
Lünen	1279	—
Lünern	1291	Liborius
Lütgendortmund	1288	Nikolaus
Mark	1251	Pankratius
Meiningen	1283	Maria
Meinerzhagen	1214	Matthias
Menden	1214	Vincentius
Mengede	1216	Remigius
Methler	1189	Margarethe
Mülllenbach	nach 1310	Pankratius
Neuengeseke	1280	Johannes d. T.
Neuenrade	1366	—
Niederwenigern	1147	Mauritius
Ohle	1391	Mauritius

Name:	Jahr der 1. Erwähnung:	Patron:
Opherdicke	—	Stephanus
Ostönnen	1164	Andreas
Pelkum	1397	—
Plettenberg	1214	Lambertus
Rönsahl	—	Servatius
Rhynern	1285	Regina
Rüdinghausen	1326	—
Ründeroth	vor 1310	Jacobus
Sassendorf	1313	Antonius (?)
Schwefe	1263	Severinus
Schwelm	1085	Maria
Schwerte	1213	Viktor u. Gereon
Soest	964	Patroklus
„	1174	Petrus
„	1203	Thomas
„	1200	Georg
„	1204	Paulus
„	1221	Maria zur Höhe
„	1229/1331	Maria zur Wiese
Sprockhövel	1161	Januarius
Stiepel	1008	Cornelius, Cyprian
Syburg	777	Petrus
Unna	1019	Clemens
Uemmingen	1310	Maria
Uentrop	1032	—
Balbert	1074	Nikolaus
Boerde	1227	Johannes d. T. im Siegel
Bolmarstein	1236	Johannes d. T.
Wattenscheid	1147	Gertrud
Wellinghofen	1281	Brandanus
Welver	1241 evgl. <sup>1)</sup> 1697 kath.	Albanus u. Cyriacus Bernhardus

<sup>1)</sup> Die jetzige evang. Kirche zu Welver stammt aus dem Jahre 1241 (erste Erwähnung), während sich das Kloster 1697 eine eigene Kirche, die jetzige kath., baute. (Siehe die Anmerkung auf S. 343.)

Name:	Jahr der 1. Erwähnung:	Patron:
Wengern	1246	Viborius
Werdohl	1101	Kilian
Werne (Lippe)	1139	—
Weslarn	—	Urbanus
Westhofen	1147	Megidius
Wetter	1273	Katharina
Wiblingwerde	vor 1310	—
Wiedeneft	1154	Severinus
Witten	1016/1214	Johannes d. T.

### III. Klöster und Stifter.

Das Jahr der Gründung:	Das Jahr der Auf- hebung:	Ortschaft Gründer:	Ordenszugehörigkeit und Patron:
793	siehe Anmerkung <sup>1)</sup>		
799	siehe Anmerkung <sup>2)</sup>		
810—819	1811	Herdecke, Kr. Hagen, Diöz. Köln, jetzt Pa- derborn, angebl. Frederuna	Benediktinerinnen, seit 15. Jahrh. freiweltl. adl. Damenstift, Maria, Frederuna
852	siehe Anmerkung <sup>3)</sup>		

<sup>1)</sup> Im Jahre 793 begann der hl. Ludgerus schon an die Gründung des Klosters Werden zu denken. Noch immer war das Sachsenland wechselnden Stürmen ausgesetzt; gerade deshalb wählte er fränkischen Boden, aber in nächster Nähe Westfalens. Die Erbauung dieses Klosters, welches zu Ehren . . . , fand aber erst nach dem Jahre 800 statt. (Kampfschulte, Die westf. Kirchenpatroninnen, S. 94.)

<sup>2)</sup> Auf fränkischem Boden in der Erzdiözese Köln werden gegründet das Kloster Werden an der Ruhr für Benediktiner 799 und das Damenstift Essen im Jahre 858 (Dresbach, Pragm. Kirchengesch., S. 86). — Das Benediktinerkloster Werden ist 799 durch Ludgerus, einen der westfälischen Apostel des Christentums, gegründet. (Rothert, RGM., S. 151.)

<sup>3)</sup> Das berühmte Stift Essen ist durch Altfrit, Bischof von Hildesheim aus altem westfälischen Geschlecht, 852 gegründet und war wohl von Anfang an nicht Kloster, sondern Stift. (Rothert, RGM., S. 148.)

Das Jahr der Gründung:	Das Jahr der Auf- hebung:	Ortschaft Gründer:	Ordenszugehörigkeit und Patron:
873	siehe Anmerkung <sup>4)</sup>		
874	siehe Anmerkung <sup>5)</sup>		
um 964	1811/12	Soest Erzbischof Bruno, Bruder Ottos I.	Kollegiatstift zum heiligen Patroklos
1147	1809	Scheda (Diöz. Baderborn), früher Köln	Prämonstratenser St. Maria et St. Petrus
um 1163	1812	Soest	Augustinerinnen St. Walburgis. Seit der Ref. konf. gemischt. Das Stift wurde später erneuert.
—	—	Lippstadt	Augustinerinnen; seit etwa 1550 freiweltl. Damenstift; sollte 1810 und 1812 aufgehoben werden, blieb aber bestehen.

<sup>4)</sup> „Die Einweihung der Kathedralekirche zu Köln, und die Bestätigung des Stifts zu Essen können keineswegs aus dem Jahre 873 und von dem 27. Septembris, der ein Sonntag war, verrücktet werden. Vor diesem bestimmten Jahr laufe kann ein solches nicht geschehen sein; maßen der Erzbischof Willibert noch erst nach dem Tode des Guntharius am 8. Tage Julius in diesem Jahre vom Papste Johann VIII. die Bestätigung und das Pallium erhalten hat. Auch nicht nach dieser Jahreszeit; weil im nächstfolgenden Jahre 874 am 15. Tage des Augusts Altfrit Bischof zu Hildesheim in die Unsterblichkeit abgegangen ist. Sieh das Leben der seligen Hathumoda. Zudem war der 27. Tag Septembris in bemeldetem Jahr 873 ein Sonntag, auf welchen die Kirchenweihungen in damaligen Zeiten zu geschehen pflegten. Alles dies vermag die Urkunde nicht wankelhaft zu machen, welche Hontheim Parte I. Tom. Podrom. pag. 82 anführet und welche auf der Kölnischen Kirchweihung im Jahre 874 gegeben sein soll. Man will diese Urkunde dahie nicht weiter untersuchen, genug ist es, daß Altfrit Bischof zu Hildesheim gegenwärtig gewesen und dieser im Jahre 874 den 15. August verschied ist, wie gleichermaßen die Annales Weingart. beim Mabilonius Tom. IV Analect. pag. 368 bestätigen. Hierüber sieh ferner Ackard, Schaten, P. Moerckens.“ (Kleinsorgen, RW., Bd. I, S. 338.)

<sup>5)</sup> „... und die spätere, ursprünglich echt westfälische Abtei Essen, welche am Festtage dieser Heiligen (Cosmas u. Damian) des Jahres 874 durch den Bischof Altfrit von Hildesheim als Stifter feierlichst eingeweiht wurde, hat sie als ihre ersten Patronen allezeit sehr verehrt.“ (Rampfschulte, Die westf. Kirchenpatroninnen, S. 48.)

Das Jahr der Gründung:	Das Jahr der Aufhebung:	Ortschaft Gründer:	Ordenszugehörigkeit und Patron:
1193	1803	Dortmund Kaiser Heinrich VI.	Prämonstratenserinnen Katharina, Joh. d. Täufer, Beata Maria
um 1230	1811	Fröndenberg (Unna) Graf Otto v. Altena	Zisterzienserinnen; St. Maria u. St. Mauritius
nach 1230	1812	Bevelsberg	Zisterzienserinnen; St. Maria, St. Laurentius. Seit etwa 1577 freiwill. Damenstift für 3 Conf.
1231	1814	Soest	Dominikaner (Kirchenpatron hl. Kreuz)
1233/59	1814	Soest (Termineien in Arnsberg, Attendorn, Hamm, Lippstadt, Rüthen, Werl)	Minoriten; St. Maria Joh. d. Täufer, Joh. Evg.
1238	1809	*) Welver, Kr. Soest. Begr. v. Lippamsdorf (Kr. Coesfeld) aus.	St. Maria, St. Albanus St. Cyriakus, Patrone der Pfarrkirche, die bis 1697 auch Klosterkirche war
vor 1244	1805	Dortmund Graues Kloster	Petrus und Paulus Minoriten
1252	1809	Paradiese (monaster. paradieso) Kr. Soest	Dominikanerinnen St. Michael
1310	1816	Dortmund	Dominikaner Johannes der Täufer
1328	—	Ostönnen, Kr. Soest	Eine Klausel wird in dem angegebenen Jahre erwähnt
1340	1812	Hörde (Dortmund) Kloster Clarenberg (früher Köln, jetzt Baderborn)	zuerst Clarissenkloster (Franziskanerinnen), ab 1583 adeliges Damenstift

\*) Dr. Schwarz gibt an: Welver ist 1240 von Ramesdorf aus gegründet worden. Als sich das Kloster 1697 eine eigene Kirche baute, wurde St. Bernhard deren Patron.

Das Jahr der Gründung:	Das Jahr der Aufhebung:	Ortschaft Gründer:	Ordenszugehörigkeit und Patron:
1351	—	Unna	Augustinereremiten erhalten v. Papst Clemens VI. die Erlaubnis zur Erbauung eines Konvents
1446	—	Iferlohn	Im angegebenen Jahr wird hier eine Klause vor der Westerpforte erwähnt
1459	1809	Unna	St. Barbarakloster, Sülsternhaus seit 17. Jhdt. Katharinenkloster; Augustinerkanonissen
1470	1818	Ramen (Kr. Unna)	Marienau, Marienowe, Maria nova; Tertiariinnen des hl. Franziskus; St. Maria
1478	1817	Rhynern (Kr. Unna)	Marienhof, curia sancta Mariae, Tertiariinnen des hl. Franziskus, St. Helena
1564	1630	Deilinghofen (Kr. Iferlohn)	Nonnenkloster; die letzten Nonnen starben 1630 an der Pest

Lippstadt betreffend macht Senator Dr. Schwarz noch folgende Angaben: Um 1168 wurde bei Gründung der Stadt Lippstadt das in der Nähe (wohl) schon bestehende Augustinernonnenkloster in die Stadt verlegt.

Um 1250 bestehen in Lippstadt die vier Pfarreien: St. Marien, Stiffts, St. Nicolai, St. Jacobi.

1281 Stiftung des Augustiner-Mönchsklosters in Lippstadt.

1435 Stiftung des Schwesternhauses zu St. Annen-Rosengarten in Lippstadt, das seit 1453 die Augustinerregel besaß und 1814 aufgelöst wurde.

### Anmerkungen.

Die Beginenhäuser sind, da es sich bei ihnen streng genommen nicht um Klöster oder Stifte handelte, nicht aufgeführt.

Wenn von irgendeinem Kloster aus in einem benachbarten Orte eine sog. Terminei eingerichtet wurde — eine Stelle, wo die regelmäßig einzusammelnden milden Gaben abgeliefert wurden —, so ist das nicht immer besonders erwähnt.

## Erklärungen.

- Augustiner, so genannt nach dem Kirchenvater Augustinus. Die Augustinerinnen leiteten ihren Ursprung von Perpetua, der Schwester Augustins, ab.
- Benediktiner, nach Benedikt von Nursia (529).
- Dominikaner, von Dominikus Guzman gestiftet (1215). Vom Papst wurde 1232 den Dominikanern die Inquisition übertragen.
- Franziskaner (Minderbrüder, Minoriten), nach Franz von Assisi (geb. 1182). Clara v. Assisi stiftete den Klarissinnenorden. Niederlassung z. B. im Kloster Clarenberg b. Hörde.
- Karthäuser, im Jahre 1086 in der Gebirgskluft Chartreuse bei Grenoble gestiftet. (Strengste Askese, Schweigen; Trappisten.)
- Prämonstratenser, so genannt nach dem Orte Prémontré (Pramonstratum), zwischen Reims und Laon.
- Zisterzienser hatten ihren Namen von ihrem Stammkloster Cîteaux bei Dijon (Frankreich), gestiftet 1098. Nach dem Abte Bernhard v. Clairveaux wurden die Mönche auch Bernhardiner genannt.
- Beginen sind Angehörige von Frauen- und Jungfrauenvereinen, deren Ursprung im Bistum Lüttich zu suchen ist (12. Jahrhundert).
- Deutschherren, Orden, gegr. bei der Belagerung von Akkon 1190.

## Literatur.

### A. Allgemeines. Gesamtdarstellungen.

- Aschenberg, Joh. Wilh., Die zweihundertjährige Jubelfeier der märkischen evangelischen Synode. Hagen 1812. Gerlach.
- Darpe, Franz, Die Anfänge der Reformation und der Streit um das Kirchenvermögen in den Gemeinden der Grafschaft Mark. Amtliche Berichte des 17. Jahrhunderts. (Westf. Zeitschrift, Bd. 50, S. 1—61, Bd. 51, S. 1—89.)
- Baedeker, F. G. H. J., Ueber die Einführung der Reformation in die evangelischen Gemeinden der Grafschaft Mark mit Einschluß von Limburg und Werden, kurze alphabetisch geordnete Uebersicht nebst einem Anhang betr. die Reformation in Essen, Dortmund, Soest und Lippstadt. Dortmund 1838. Chr. L. Krüger.
- Baedeker-Heppe, Geschichte der evang. Gemeinden der Grafschaft Mark und der benachbarten Gemeinden von Dortmund, Soest, Lippstadt, Essen usw. Iserlohn 1870. Dazu: Nachtrag, Leipzig 1890. J. Baedeker.
- Beiträge zur Geschichte Dortmunds und der Grafschaft Mark. Hgg. vom Historischen Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark. Dortmund 1875 ff. (Zit.: Dortmunder Beiträge.)
- Berg, J. P., Reformationsgeschichte der Länder Jülich, Cleve, Berg, Mark, Ravensberg und Lippe. Hergg. von Ludwig Troß. Hamm

1826. Schulzische Buchhandlung. (Mit Angaben über die ältere Literatur.)
- Binterim u. Mooren, Die alte und neue Erzdiözese Köln. 2 Bände. Neue Bearbeitung von Albert Mooren. Düsseldorf 1892. Schwann. (kath.)
- Blesken, A. S., Die Reformation in unserer engeren Heimat. Ihre Entstehung, ihr Leben und ihr Leiden. Hagen 1932. C. Sinnerwisch.
- Borheck, Aug. Chr., Geschichte der Länder Cleve, Mark, Jülich, Berg und Ravensberg nach Teschenmachers und andren nebst einer Geschichte der Stadt Duisburg a. Rhein. Duisburg 1800. Helwing.
- Dresbach, Ewald, Reformationsgeschichte der Grafschaft Mark. Zur Erinnerung an die dreihundertjährige Verbindung der Mark mit Preußen. Gütersloh 1909. C. Bertelsmann. (Mit Angabe einschlägiger Literatur. Abkürzung: RGM.)
- Dresbach, Ewald, Pragmatische Kirchengeschichte der preußischen Provinzen Rheinland und Westfalen. Meinerzhagen 1931. Emil Groll. (Abkürzung: PK.)
- Ennen, Leonard, Geschichte der Reformation im Bereiche der alten Erzdiözese Köln. Köln u. Neuß 1849. L. Schwann. (kath.)
- Frisch, Margarethe, Die Grafschaft Mark. Münster 1937. Aschendorff.
- Giefers, Wilh. Engelbert, Die Einführung des Christentums in Westfalen und den angrenzenden Landesteilen. Paderborn 1872. J. Schöningh.
- Goebel, M., Geschichte des christlichen Lebens in der niederrhein.-westf. Kirche. 3 Bände. Koblenz 1849—62.
- Samelmann, Herm., Geschichtliche Werke, Bd. 2: Reformationsgeschichte von Westfalen. Münster 1913. Aschendorff.
- Seppe, S., Geschichte der evang. Kirche von Cleve, Mark und der Provinz Westfalen. Iserlohn 1867. J. Baedeker.
- Jacobson, S. J., Geschichte der Quellen des evang. Kirchenrechtes der Provinzen Westfalen und Rheinland. Mit Urkunden und Regesten. Königsberg 1844. J. S. Bonn.
- Jahrbuch des Vereins für evang. Kirchengeschichte der Grafschaft Mark (später für Westfalen), 1899 ff. (Zit.: Jahrbuch für Westf. Kirchengeschichte.)
- Jahrbuch des Vereins für Orts- und Heimatkunde in der Grafschaft Mark. Witten 1887 ff. (Zit.: Wittener Jahrbücher).
- Kampfschulte, S., Die westfälischen Kirchenpatroninnen. Paderborn 1867. Ferd. Schöningh. (kath.)
- Kampfschulte, S., Einführung des Protestantismus in Westfalen. Paderborn 1868. Ferd. Schöningh. (kath.)
- Kampfschulte, S., Kirchlich-politische Statistik des vormals zur Erzdiözese Köln gehörigen Westfalens. Lippstadt 1869. B. Kempel. (kath.) (Abkürzung: RSta.)

- Keller, Ludwig, Die Gegenreformation in Westfalen und am Niederrhein. 3 Bände (Bd. 9, 33, 63 der Publikationen aus den preußischen Staatsarchiven). Leipzig 1881. 1887. 1895. S. Hirzel.
- Klein Sorgen, Gerhard von, Kirchengeschichte von Westfalen und angrenzenden Dertern. 3 Bände. Münster 1779/80. A. W. Aschendorff. (kath.) (Abkürzung: KW.)
- Knapp, J. F., Regenten- und Volksgeschichte der Länder Cleve, Mark, Jülich, Berg und Ravensberg. 3 Bände (Bd. I, S. 1—49, Bd. II, S. 251—341). Krefeld 1836. Funcke.
- Knodt, Emil, Christliche Lebenszeugen aus und in Westfalen. Gütersloh 1898 ff. (Gerd Dmeken, Sturmi, Ansgar, Liudger.) C. Bertelsmann.
- Lacomblet, Th. J., Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins oder Erzstiftes Köln, der Fürstentümer Jülich, Berg, Geldern, Meurs, Cleve und Mark. 4 Bände. Düsseldorf 1840—1858.
- Lamprecht, K., Unsere Kirchenpatroninnen. (Sagener Heimatblätter, Beilage zur Sagner Zeitung, Jahrg. 1929, Nr. 6 u. 7.)
- Larfeld, W., Kirchengeschichte Rheinlands und Westfalens. Berlin 1919.
- Lehmann, Max, Preußen und die kath. Kirche. (Publikationen aus den Preußischen Staatsarchiven.) 9 Bände: 1, 10, 13, 18, 24, 53, 56, 76, 77. Die beiden letzten Bände von S. Granier. Leipzig 1878 ff. S. Hirzel.
- Lohoff, Kritische Untersuchung der Geschichte der beiden Ewalde, unter besonderer Berücksichtigung der Aplerbecker Tradition. (Dortmunder Beiträge, Jahrg. I, S. 106—126.)
- Ludorff, A., Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen. Münster 1894 ff. (Bis jetzt erschienen 45 Bände, geordnet nach politischen Kreisen.)
- Lüttgert, G., Evangelisches Kirchenrecht in Rheinland und Westfalen. (Mit Nachträgen.) Gütersloh 1913. C. Bertelsmann.
- Meister, M., Die Grafschaft Mark. Festschrift zum Gedächtnis der 300jährigen Vereinigung mit Brandenburg-Preußen. Dortmund 1909. 2 Bände. Fr. Wilh. Kuhfus. In Bd. I: Rothert, S., Märkische Kirchengeschichte.
- Natorp, Gustav, Die Grafschaft Mark. Iserlohn 1859.
- Noelle, Wilh., Lutheraner und Reformierte in der Grafschaft Mark und deren Nebenquartieren bis zum Jahre 1666. (Münster 1931. Diss. phil.)
- Recklinghausen, J. A., Reformationsgeschichte der Länder Jülich, Cleve, Berg, Meurs, Mark, Westfalen. 3 Bände. Elberfeld und Solingen 1818—1837.
- Rothert, Hugo, Kirchengeschichte der Grafschaft Mark. Gütersloh 1913. C. Bertelsmann. (Auch im Jahrbuch für Westf. Kirchengeschichte, Jahrg. 13, 14, 15. 1911—13.) (Abkürzung: KBM.)

- Rothert, Hugo, Kirchengeschichte des westf.-rhein. Industriebezirkes vom evangelischen Standpunkte. Dortmund 1926. Fr. Wilh. Ruhfus.
- Rothert, H. und zur Nieden, H. W., Festschrift zur 300jährigen Gedächtnis-Feier der ersten märkischen lutherischen Generalsynode 2. u. 3. Oktober 1612/1912 in Unna. Witten 1912. Westdeutscher Luther-Verlag.
- Schmiz, Wilh., Die Kirchenordnung für die evang. Gemeinden der Provinz Westfalen und der Rheinprovinz vom 5. März 1835. Berlin 1837. Ferd. Dümmler.
- Schmiz-Kallenberg, Ludw., Monasticon Westfaliae. Verzeichnis der im Gebiete der Provinz Westfalen bis zum Jahre 1815 gegründeten Stifter, Klöster und sonstigen Ordensniederlassungen. Münster 1909. Franz Coppenrath.
- Schneider, Heinr., Die Ortschaften der Provinz Westfalen bis zum Jahre 1300 nach urkundlichen Zeugnissen und geschichtlichen Nachrichten. (Diss. phil. Münster 1936.) Franz Coppenrath.
- Schulte, Zur Geschichte des alten Dekanats Wattenscheid in der Grafschaft Mark. (Wittener Jahrbücher, Jahrg. 13, 1898/99, S. 132—136.)
- Seiberz, Joh. Suibert, Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogtums Westfalen nebst Urkundenbuch. (5 Bände und 3 Bände Urkunden.) Arnberg 1845 ff. u. 1839—75. A. L. Ritter.
- Seiberz, Joh. Suibert, Quellen zur westfälischen Geschichte. 2 Bände. Arnberg 1857—69. H. F. Grote.
- Sellmann, Martin, Sonderrecht der Kirchenordnung für die evang. Gemeinden der Provinz Westfalen und die Rheinprovinz vom 5. März 1835 auf Grund der Kirchengesetze vom 6. Novbr. 1923. (Diss. jur. Schwelm 1928.) G. Meiners.
- Siekermann, Die Kirchengeschichte unserer Heimat. I. Die Einführung des Christentums. II. Die Einführung der Reformation in unserer Gegend. (Es handelt sich um die Gemeinden der alten Dekanate Wattenscheid und Lüdenscheid.) Ungedrucktes Manuskript. Etwa 1928.
- Steinen, Joh. Died. von, Westfälische Geschichte. Lemgo 1755 ff. 4 Bände. Meyersche Buchhandlung.
- Steinen, Joh. Died. von, Die Quellen der westfälischen Historie. Dortmund 1741.
- Tobien, W., Denkwürdigkeiten aus der Vergangenheit Westfalens. I. Bd. Heft 1 u. 2; II. Bd. Heft 1. (Alles was erschienen.) 1. Heft: S. 193 ff. Die Grafschaft Mark. Eberfeld 1869 und 1873.
- Varrentrapp, C., Hermann von Wied und sein Reformationsversuch in Köln. Leipzig 1878.
- Was die Liebe tut. Bilder aus der Innern Mission in Westfalen, hgg. vom Provinzial-Ausschuß für Innere Mission. Gütersloh 1912. C. Bertelsmann.

- Weddigen, P. J., Westfälisches Magazin zur Geographie, Historie und Statistik. Dessau, Bückeburg, Bielefeld 1874 ff.
- Wefelscheid, Heinr., Ruhrländische Grabsteine aus 4 Jahrhunderten. Essen 1929. Druck von W. Girardet.
- Westfälische Lebensbilder, hgg. von A. Bömer u. O. Leunenschloß (von Bd. 5 O. Leunenschloß u. J. Bauermann). Münster 1930 ff. Aschendorff. (Bis jetzt erschienen 5 Bände.)
- Wigand, Paul, Archiv für Geschichte und Altertumskunde Westfalens. Hamm und Lemgo, 1826 ff.
- Wolters, Albr., Konrad von Heresbach und der klevische Hof zu seiner Zeit. Elberfeld 1867.
- Wülfrath, Karl, Bibliotheca Marchica. Die Literatur der westfälischen Mark. Teil I: Von den Frühdrucken bis 1666. Münster 1936. Aschendorff.
- Zeitschrift für Westfälische Geschichte und Altertumskunde, hgg. vom Verein für Westfälische Geschichte und Altertumskunde. 1838 ff. (Zit.: Westfälische Zeitschrift.) Besonders wichtig sind Bd. 50 u. 51.
- Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins. Elberfeld 1865 ff. Verlag Martini & Grüttesien. (Zur märkischen Kirchengeschichte besonders wichtig sind die Bände 1, 2, 4, 5, 8, 9, 14, 15, 25, 30, 36, 37, 41, 46—50, 59.)

## Altena.

### B. Einzelne Gemeinden und Orte.

- Borländer, R., Bilder aus Altenas Vorzeit. Altena 1871. (S. 107 bis 142.)
- Lappe, Josef, Die Freiheit Altena. (Dortmunder Beiträge, Jahrg. XXXVII, S. 245—258.) Dortmund 1929.

## Bochum.

- Darpe, Franz, Geschichte der Stadt Bochum nebst Urkundenbuch. Bochum 1894. Adolf Stumpf. (Kap. 5 u. 16—21.)
- Schmidt u. Poensgen, Festschrift zum 250jährigen Jubiläum der Pauluskirche zu Bochum am 4. Juni 1905.
- Poensgen, Aus der Geschichte der evangelischen Gemeinde Bochum. Festschrift zum 50jährigen Gemeindejubiläum am 14. Dezbr. 1924. Essener Druckerei Gemeinwohl.
- Kirchlicher Heimatkalender der Synode Bochum. 1927. 1928.

## Boele.

- Schnettler, Otto, Ein Lagerbuch der Boeler Pastorat. (Westf. Zeitschrift, Jahrg. 68, 2. Teil, S. 268—281.)
- Lamprecht, R., Wie Boele zu zwei Kirchen kam. (Westfalenland 1928, S. 173 f.)

## Borgeln.

- Weimann, Heinr., Versuch einer Chronik von Borgeln. Soest 1887. S. 33—91 Geschichte der Kirche.

Clarenbach, Adolf, Bibliographie über die Dörfer und Höfe des Kirchspiels Borgeln in der Soester Börde. (Zeitschrift des Vereins für die Geschichte von Soest und der Börde, 48. Heft. Soest 1934. (Ein Verzeichnis der das Kirchspiel Borgeln betr. Literatur.)

### Breckerfeld.

Hellweg, Eduard, Geschichte der evang. Gemeinde Breckerfeld. Schwelm 1883. G. Meiners. (Abgedruckt in: Wittener Jahrbücher, Jahrg. 4, 1889/90, S. 25—96.)

Meyer, Anton, Geschichte und Urkundenbuch des Amtes Breckerfeld. 2 Bände. Breckerfeld 1900. Friedr. Hackenberg. (Bd. I, S. 146 ff.)

Breckerfelder Gedenkbüchlein. 2. Teil: Das Gedächtnis an die Einführung der Reformation vor 350 Jahren. Breckerfeld 1928.

### Dahl.

Stein, Die evangelische Kirchengemeinde Dahl. Hagen 1912.

Jde, Werner, Das alte Kirchspiel Dahl. Die Verhältnisse um das Jahr 1838. Nach einer Chronik mitgeteilt. (Westfalenland 1932, S. 177 ff.)

### Dinker.

Busch u. Marpe, Erinnerungen aus den älteren und neueren Zeiten des Kirchspiels Dinker bei Soest. Soest 1855. Kochol.

Stein, Paul, Dinker. Ein Heimatbuch für das Kirchspiel Dinker bei Soest. Soest 1934. Rassesche Buchdruckerei. (Daraus: Die Kirche von Dinker, S. 29—42; Die Reformation, S. 49 f.; Die Frauenhilfe von 1906, S. 79.)

### Dortmund.

Mellmann, Th., Das Archigymnasium in Dortmund. Dortmund 1807.  
Bogt, Kurze Reformationsgeschichte der vorm. Reichsstadt Dortmund. Dortmund 1826.

Mooren, J., Das Dortmunder Archidiaconat. Köln und Neuß 1853.  
Jahne, A., Die Grafschaft und freie Reichsstadt Dortmund. 5 Bände mit Urkunden. Köln u. Bonn 1854—59.

Döring, A., Johann Lambach und das Gymnasium zu Dortmund 1543—1582. Berlin 1875. Calvary.

Mette, A., Die Gegenreformation in Dortmund. (Dortmunder Beiträge, Bd. I, S. 148—186.) Dortmund 1875.

Rübel, Carl, Dortmunder Urkundenbuch. Dortmund 1881. 3 Bände. (Ein 4. Bd. enthält Urkunden des Klarissinnenklosters in Hörde.)

Seller, A. Chr. K., Geschichte der evangelischen Gemeinden in Dortmund. Dortmund 1882.

Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Bd. 20. Leipzig 1887. S. Hirzel. (Darin u. a. die Chronik des Dietrich Westhoff.)

- Zumbusch, H., Die Geschichte des Katharinenklosters in Dortmund. (Dortmunder Beiträge, Bd. XI, S. 17—42.) Dortmund 1902.
- Löffler, Kl., Reformationsgeschichte der Stadt Dortmund. (Dortmunder Beiträge, Bd. XXII, S. 183—243.) Dortmund 1913.
- Rübel, Carl, Geschichte der Grafschaft und der freien Reichsstadt Dortmund. Dortmund 1917. Hist. Verein. (S. 251—323.)
- Brinkmann, Albr., Heimatgeschichte für die Dortmunder Jugend. Dortmund o. J. Friedr. Wilh. Ruhfus. S. 33, 35, 56, 59, 115, 124, 124—127.
- Rüschenschmidt, Anna, Entstehung und Entwicklung des Dortmunder Pfarrsystems, sein Dekanat und Archidiaconat bis zum Ausgang des 14. Jahrhunderts. (Dortmunder Beiträge, Bd. XXXIII. Dortmund 1926. S. 55—128.
- Winterfeld, Luise von, Der Durchbruch der Reformation in Dortmund. (Dortmunder Beiträge, Bd. XXXIV. Dortmund 1927. S. 53—146.)
- Kirchlicher Heimatkalendar für die Synode Dortmund. 1927—31.
- Kensing, Th., Das Dortmunder Dominikanerkloster 1309—1816. Münster 1936. Aschendorff.

#### Eickel.

- Daniels-Beckmann, Geschichte der evang. Kirchengemeinde Eickel. Wanne-Eickel 1927. Buchdruckerei Rudolf Baehr jun.

#### Ende.

- Claas, Wilh., Aus dem alten Kirchspiel Ende. (Westfalenland 1929, S. 81.)

#### Fröndenberg.

- Klute, Fritz, Fröndenberg einst und jetzt. Ein Heimatbuch. Hamm 1925. Breer u. Thiemann. S. 207 ff.

#### Gelsenkirchen.

- Ternedden, Mitteilungen aus der Geschichte der evangelischen Gemeinde Gelsenkirchen. 1874.
- Schmidt, Hans Georg, Das Evangelium in Gelsenkirchen. Gelsenkirchen 1917. Stück u. Sohde.

#### Gevelsberg.

- Schloemann, Friedr., Geschichte von Gevelsberg bis in die Neuzeit. Gevelsberg 1907. Philipp Baltin.
- Zierenberg, Bruno, Die Geschichte Gevelsbergs. Gevelsberg 1928. Hugo Fastenrath jun. (S. 45 ff.)

#### Hagen.

- Hymmen, Rud. von, Geschichtlich-statistische Beschreibung des früheren Kreises Hagen, jetzt Stadt- u. Landkreis Hagen, sowie Kreis Schwelm. Hagen i. W. 1889. Hermann Kifel & Co. (Kap. 20, S. 217 ff.: Kirchliche Angelegenheiten.)

Nieden, H. W. zur, Die Kirche zu Hagen. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte der Grafschaft Mark. Gütersloh 1904. C. Bertelsmann. (Abgedruckt im Jahrb. f. Westf. Kirchengeschichte, Jahrg. 7, 1905, S. 1—112.)

Stein, Karl, Dienen will ich. Ein Buch des Kirchenkreises Hagen. Hagen 1930. Druck von Karl Hinnerwisch.

Schemann, Fr., Hagen im Schrifttum. Hagen 1937. (Darin finden sich auf S. 37—42 alle Schriften, die sich auf das Kapitel „Zur Geschichte der Kirchen“ in Hagen beziehen.)

### Halver.

Dresbach, Ewald, Chronik und Urkundenbuch der Kirchengemeinde Halver. Ein Beitrag zur westf. Orts- und Kirchengeschichte. Elberfeld 1898. Martini u. Grüttfien.

### Hamm.

Möller, Joh. Anton, Geschichte der Haupt-Stadt Hamm und der ursprünglichen Entstehung der Grafschaft Mark. Hamm 1803. (Daraus die Kapitel IX—XII, S. 84—100: Zur Kirchen- und Reformationsgeschichte.)

### Hattingen.

Ronne, Rud., Die größere Kirchengemeinde Hattingen. Hattingen 1890. C. Ringel. (Abgedruckt in: Wittener Jahrbücher, Jahrg. 4 [1889/90], S. 97—133 u. Jahrg. 5 [1890/91], S. 28—93.)

### Harpen.

Rosenbaum, W., Chronik der Gemeinde Harpen. Bochum 1866. Stumpf.

Reich, R., Geschichte der Kirche zu Harpen. Gelsenkirchen 1906.

### Hennen.

Henniges, Geschichte von Hennen. Iserlohn 1885.

### Herdecke.

Schloemann, Friedrich, Der Fienenpastor von Herdecke. Das Volksbuch vom alten Rahlensbeck. Schwerin 1925. Friedrich Bahn.

Schnettler, Otto, Frederuna die Gründerin und erste Aebtissin von Herdecke. Westfalenland 1928, S. 75/76. Berl. Westf. Tagebl.

Schnettler, Otto, Herdecke a. d. Ruhr im Wandel der Zeiten. Dortmund 1939. Fr. Wilh. Ruhfus. (S. 9—54; 280—87.) (Mit reichen Literaturangaben.)

### Herne.

Dransfeld, Friedr., Geschichte der evang. Gemeinde Herne. Essen 1875. (Abgedr. in: Wittener Jahrbücher, Jahrg. 2 [1887/88], S. 41—105).

### Herfcheid.

Siehe Plettenberg.

## Hohenlimburg u. Elsey.

Esser, Herm., Hohenlimburg und Elsey. Ein Beitrag zur westf. Orts- u. Territorialgeschichte. Dortmund 1907. Fr. Wilh. Kuhfus. (Kapitel 4, 9, 10, 14, 18, 19, 26, 27, 28.)

Geschichte und Verfassung der evang.-luth. Gemeinde zu Elsey. Von Joh. Friedr. Möller 1788. (Hgg. von A. Schäfer. Hagener Heimatblätter 1937, S. 86 ff.)

## Hörde.

Brockpähler, Wilh., Hörde. Ein Heimatbuch für die Stadt und ihre Umgebung. Hörde 1928. Buchgewerbe Halbach. (Kirchen- und Schulwesen, S. 261 ff.)

## Hülscheid.

Frommann, P. D., Geschichte der Gemeinde Hülscheid. Lüdenscheid 1937. Lehrerwitwen- und Waisenkasse. (Kap. 8 a, 18 e, 20 d, 21.)

## Iserlohn.

Giffenig, J. B. A., Historisch-statistische Nachrichten von der Stadt Iserlohn. Dortmund 1802. Westf. Anzeiger. (S. 97 ff.)

Schulte, Wilh., Iserlohn. Die Geschichte einer Stadt. Bd. I. Iserlohn 1937. Rud. Wichelhoven. (S. 192—224.) Bd. II, 1938. Darin u. a. Kirchenbuchregister der Obersten Stadtkirche, S. 477 ff., Kirchenstuhlregister der Obersten Stadtkirche, S. 523 ff., Kirchenbuchregister der Bauernkirche 1708—1753, S. 557 ff.

## Kamen.

Buschmann, Friedr., Geschichte der Stadt Kamen. (Westf. Zeitschrift, Jahrg. 4 [1842].) Darin: Geschichte der Kirchen, Schulen und Armenanstalten der Stadt Kamen, S. 220—263.

Proebsting, Friedr., Geschichte der Stadt Kamen. Hamm 1901. Griebische Buchhandlung. Darin: Die Kirchengemeinde Kamen, Kap. VII, S. 87—121.

## Kierspe.

Deisting, Friedr., Geschichte der Land- u. Kirchengemeinde Kierspe. Hgg. u. ergänzt von Wilh. Meyer zu Theenhausen. Kierspe 1925. Aug. Schmidt. (Zur Kirchengeschichte: S. 52—70, 140—162, 285—310.)

## Kurl.

Weisenherz, Heinr., Das ehemalige Kirchspiel Kurl und seine Randgebiete. Gelsenkirchen 1932. Ernst Müller.

## Langendreer.

Leßlaff, E., Langendreerer Heimatbuch. Langendreer 1923. Heinrich Böppinghaus. (Kap. 21, 23, 24, 31.)

## Lippstadt.

Chalybaeus, Rob., Lippstadt. Ein Beitrag zur deutschen Städtegeschichte. Lippstadt 1876. August Staats. (S. 103 ff.)

Niemöller, H., Reformationsgeschichte von Lippstadt. Halle a. d. Saale 1906. Buchhandlung des Waisenhauses.

## Lüdenscheid.

Schumacher, H., Chronik der Stadt- u. Landgemeinde Lüdenscheid. Altena 1847. Sauß. (S. 46—64.)

Villing, H., Chronik der Stadt Lüdenscheid. Lüdenscheid 1911. Krause. (S. 35—38.)

Dresbach, Ewald, Zur Geschichte der Entstehung und Entwicklung des Kirchenkreises Lüdenscheid. (Jahrbuch für Westf. Kirchengeschichte, Jahrg. 38 [1937/38], S. 101—173.)

## Meinerzhagen.

Dresbach, Ewald, Zur Geschichte der alten Kirchengemeinde Meinerzhagen. Meinerzhagen 1924. Emil Groll.

## Mengede.

Stenger, Albr., Mengeder Urkundenbuch. Dortmund 1910. Fr. Wilh. Ruhfus.

Stenger, Albr., Tausend Jahre Mengede. Festschrift. (Darin zur Kirchengeschichte Abschn. B, Kap. VI—X.) Fr. Wilh. Ruhfus. Dortmund 1928.

Stenger, Albr., Mengeder Kirchspielschronik. (Abgedr. im Jahrbuch für Westf. Kirchengeschichte, Jahrg. 35, 1934, S. 1—40.)

## Niederwenigern.

Baeste, Joh., Geschichte des alten Kirchspiels Niederwenigern usw. (Abgedr. im Jahrbuch des Vereins für Heimatpflege im Kreise Hattingen, 1922, S. 133—158; u. Jahrg. 2, 1923/24, S. 68—121.)

## Ohle.

Siehe Plettenberg.

## Plettenberg.

Frommann, P. D., Aus der Geschichte der Gemeinden Plettenberg, Ohle und Herfcheid. Lüdenscheid 1927. W. Crone jun. (S. 13 ff., 30 ff., 90 ff., 125 ff., 159 ff.)

## Schwelm.

Holthaus, P. H., Kirchen- und Schulgeschichte von Schwelm. Schwelm 1817. Moritz Scherz.

Schober, A. L., Geschichte der evang.-ref. Gemeinde zu Schwelm. Schwelm 1871. Moritz Scherz.

Lobien, W., Kirchengeschichte von Schwelm bis ins 17. Jahrhundert. Schwelm 1889. Moritz Scherz.

Lobien, W., Bilder aus der Geschichte von Schwelm. Nach den Ueberlieferungen in den Archiven. Schwelm 1890. Moritz Scherz. (S. 38, 39, 50, 52, 53, 55, 56, 62, 64, 110, 155, 158.)

Böhmer, E., Das älteste Traubuch der luth. Gemeinde Schwelm (1654—1670). Quellen zur Familienforschung aus Schwelmer Archiven. Schwelm 1939. W. Scherz.

### Schwerte.

Feldhügel, Paul, Die Geschichte der Stadt Schwerte bis zum Jahre 1815. (Dortmunder Beiträge, Jahrg. XXXIV, S. 5—27, besonders 18 ff.)

### Soest.

Bertling, G. F., Geschichte des Archigymnasiums zu Soest. Soest 1819. Rassefche Buchhandlung.

Geck, A., Topographisch-historisch-statistische Beschreibung der Stadt Soest u. der Soester Börde. Soest 1825. F. W. Rasse. (Drittes Kap., §§ 66—91: Von den kirchlichen Anstalten.)

Schmiz, L. F. von, Der Soester Daniel, oder: Das Spottgedicht Gerwin Haverlands. Soest 1848. Rassefche Buchhandlung.

Barthold, F. W., Soest, die Stadt der Engern. Soest 1855. Rassefche Buchhandlung. (S. 300 ff.)

Wiskott, Friedr., Beiträge zur Geschichte der Stadt Soest. Soest 1857. Rassefche Buchhandlung. (Zur Kirchengeschichte S. 5—45.)

Geck, J., Die deutsche Kirchenreformation mit besonderer Berücksichtigung von Soest u. Umgebung. Soest 1874. Selbstverlag.

Vogeler, Ed., Geschichte des Soester Archigymnasiums 1883, 1885, 1887, 1890. Jahresbericht des Gymnasiums 1883, 1885, 1887, 1890.

Vogeler, Ed., Das Kloster der Dominikaner in Soest. (Vierteljahrschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. XXXIV.)

Zeitschrift des Vereins für die Geschichte von Soest und der Börde. (1881 ff.) Die in Frage kommenden Aufsätze können leicht in den beiden Registerheften (23/24 u. 49/50) hauptsächlich unter den Stichworten „Kirche“ und „Kloster“ gefunden werden.

Rothert, H., Das Kirchspiel von St. Thomas. Soest 1887. Fr. Kurze.

Jostes, Franz, Daniel von Soest. Ein westfälischer Satiriker des 16. Jahrhunderts. Paderborn 1888. Ferd. Schöningh.

Lamprecht, K., Die Reformation in Soest. (Abgedr. in: Wittener Jahrbücher, Jahrg. 7 [1892/93], S. 64—93.)

Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert. Bd. 24: Soest. Leipzig 1895. C. Hirzel.

Rothert, H., Zur Kirchengeschichte der „ehrenreichen“ Stadt Soest. Gütersloh 1905. C. Bertelsmann.

Rothert, H., Das St. Patroclustift zu Soest von seinen Ursprüngen bis in die Tage der Reformation. (Abgedr. in: Jahrbuch für Westf. Kirchengeschichte, Jahrg. 16/17 [1914], S. 1—92.) Auch als Sonderdruck.

v. Keneffe, R., Glückliche Fahrt! Festschrift zum 250jährigen Jubiläum der evang.-ref. Gemeinde in Soest. Soest 1914. Rittersche Buchhandlung.

Raabe, Viktor, Das Dominikanerinnenkloster Paradiese (bei Soest). (Soester Heimatkalender 1922, S. 75—78 u. 1923, S. 45—53.)

Schwarz, Hub., Geschichte der Reformation in Soest. Soest 1932. W. Jahn. (Dasselbst auch die Reformation in den Kirchspielen der Soester Börde: Weslarn, Borgeln, Schwefe, Ostönnen, Meiningen, Neuengeseke, Saffendorf, Lohne, Dinker, Welver.) (Mit umfangreichen Literaturangaben.)

Riemöller, W., Wie vor 400 Jahren in Soest das Evangelium zum Siege gelangte. Soest 1933. W. Jahn.

### Sprockhövel.

Lehmannhaus, Fritz, Aus der Geschichte der evang. Gemeinde Sprockhövel. Sprockhövel 1933. Rudolf Steinbeck.

### Stiepel.

Dittheide, H., Geschichte der Kirchengemeinde Stiepel. Hattingen 1872. C. Hundt sel. Wwe. (Abgedr. in: Wittener Jahrbücher, Jahrg. 5 [1890/91], S. 94—120 u. Jahrg. 6 [1891/92], S. 168—215.)

### Walbert.

Wülfrath, Heimatkunde der Gemeinde Walbert. Lüdenscheid 1886.

### Uentrop (bei Hamm).

Neuhaus, Chronik der Kirchengemeinde Uentrop. 1880. Selbstverlag.

### Bolmarstein.

Kindlinger, Ric., Geschichte der Familie und Herrschaft Bolmestien. 2 Bände. Osnabrück 1801. Heinrich Blothe.

Chronik der evang. Kirchengemeinde Bolmarstein. Zusammengestellt nach Protokollbüchern, Kindlinger u. von Steinen u. nach mündlichen Berichten, von den Pfarrern Wiegmann (1854—76) und Arndt (1876—1916). (Die Chronik ist ungedruckt.)

Schöpff, R. u. Vogel, W., Ein Menschenfreund. Adelberdt Graf von der Recke von Bolmerstein. Gütersloh 1922. C. Bertelsmann.

Arndt, Johanna, Franz Arndt, der Krüppelpfarrer von Bolmarstein. Witten (Ruhr) 1926. Westdeutscher Lutherverlag.

### Wanne.

Fünfzig Jahre Amt Wanne. Zum goldenen Jubiläum des Amtes Wanne 1925. (Darin etwas über das Kirchenwesen der Gemeinden Wanne, Crange, Röhlinghausen, S. 101 ff.)

### Wattenscheid.

Ed. Schulte, Geschichte der Freiheit Wattenscheid. Festschrift der Stadt Wattenscheid zu ihrer 500-Jahrfeier. Wattenscheid 1925.

Karl Busch. (Darin auf S. 100/101 ein kurzes Kapitel „Freiheit und Kirche“.)

### Wengern.

Katorp, G. L. u. Petersen, J. D., Die evang. Gemeinde Wengern. Barmen 1843. Friedrich Staats. (Abgedr. in: Wittener Jahrbücher, Jahrg. 1 [1886/87], S. 130—155.)

Gravemann, Fr. Wilh., Die Geschichte der evang. Kirchengemeinde Wengern. (Im Sonntagsblatt für die Gemeinden Wengern und Bolmarstein [Jahrg. 1873/74].)

### Wetter.

Buschmann, Rud., Wetter a. d. Ruhr. Ein Beitrag zur Geschichte der Heimat. Wetter 1901. Carl Edelhoff Wwe. (S. 321—347.)

### Wiblingwerde.

Burckard, Geschichte der Gemeinde Wiblingwerde. Essen 1930.

### Witten.

Saren, Gerrit, Beiträge zur Geschichte des Kirchenwesens der Stadt Witten. (Wittener Jahrbücher, Jahrg. 14 [1899/1900], S. 150—208.)

Saren, Gerrit, Geschichte der Stadt Witten von der Urzeit bis zur Gegenwart. Witten (Ruhr) 1924. Böduel & Comp. (S. 152—174; S. 371—423.)

Nell, Wilh., Dienende Liebe gebunden und frei. Aus zwei Jahren der Arbeit des Evang.-kirchl. Jugend- und Wohlfahrtsamtes Witten-Ruhr. 1924—1925.

Nell, Wilh., Die Arbeit der Innern Mission in der evang.-luth. Kirchengemeinde Witten. Witten 1930.

Gemeindebuch der evang.-luth. Kirchengemeinde Witten. Witten 1930. Hgg. im Auftrage des Presbyteriums.

## C. Die Kirche als Bauwerk.

Boedecker, A., Die Nicolaikirche in Lippstadt als Bauwerk des 12. Jahrhunderts. (Westfalen, Jahrg. 22 [1937], Heft 4, S. 198 ff.)

Bock, Franz, Die Wiesenkirche in Soest. (Aus der Sammlung: Norddeutsche Kunstbücher Bd. 20. Niedersächsisches Bildarchiv Wienhausen, Kreis Zelle 1929.)

Clarenbach, Adolf, Die Dorfkirche als Glied der westfälischen Landschaft. (Die Heimat, Jahrg. 10 [1928], S. 98 ff.)

Clarenbach, Adolf, Die westfälische Dorfkirche als Geschichtsdenkmal. (Die Heimat, Jahrg. 10 [1928], S. 207 ff.)

Clarenbach, Adolf, Von den Türmen westfälischer Dorfkirchen. (Die Heimat, Jahrg. 10 [1928], S. 261 ff.)

Clarenbach, Adolf, Die westfälische Dorfkirche in der Kunstgeschichte. (Die Heimat, Jahrg. 11 [1929], S. 16 ff.) In diesem Aufsatz finden sich ausführliche, sehr schätzenswerte Literaturangaben über den in Rede stehenden Gegenstand.

- Clarenbach, Adolf, Unsere Dorfkirchen. (Soester Heimatkalendar 1923, S. 36 ff. Selbstverlag des Kreises Soest.)
- Clarenbach, Adolf, Die Dorfkirche in Ostönnen. (In: Volkstum und Heimat. Karl Wagenfeld zum 60. Geburtstage vom Westfälischen Heimatbund. S. 225 ff.) Münster 1929. Verlag Aschendorff.
- Claas, Wilh., Die Dorfkirche in der ehemaligen Grafschaft Mark. (Westfalenland, Jahrg. 1930, 129 ff.) Hagen, Verlag Westf. Tageblatt.
- Claas, Wilh., Die Instandsetzung der Kirche auf der Hohensyburg. (Westfalenland, Jahrg. 1930, S. 161 ff.) Hagen, Verlag Westf. Tageblatt.
- Claas, Wilh., Wetter a. d. Ruhr. Schifffahrt, Burgen und alte Kirchen. (Westfalenland, Jahrg. 1929, S. 161 ff.) Hagen, Verlag Westf. Tageblatt.
- Dehio, Georg, Geschichte deutscher Kunst. Berlin 1919. Walter de Gruyter & Co. (Clarenbach verweist besonders auf Bd. I und den dazu gehörigen Abbildungsband, in dem sich die Dorfkirchen von Ostönnen, Weslarn und Neuengeseke finden, desgl. die Grund- bzw. Aufrisse der Kirchen zu Kirchlinde, Methler u. a. Textband I, S. 120, 277.)
- Dehio, Georg, Handbuch der deutschen Kunstaltertümer. 2. Aufl. Berlin 1928. Bd. V, Nordwestdeutschland. Dort wird u. a. die Kirche von Weslarn (Kr. Soest) erwähnt.
- Hege, Walter u. Burmeister, Werner, Die westfälischen Dome Paderborn, Soest, Osnabrück, Minden, Münster. Berlin 1938. Deutscher Kunstverlag. (St. Patroclus zu Soest S. 24 ff.; Wiesenkirche zu Soest S. 80 ff.)
- Hengstenberg, Die Geschichte der kleineren evang. Kirche zu Bochum. Bochum 1868.
- Humpert, Die Wiederherstellungsarbeiten an der Wiesenkirche in Soest. (Westfalen, Jahrg. 1933, Heft 5/6, S. 217 ff.) Münster, Fr. Coppensrath.
- Koch, Ferd., Die Kunst in der Westfälischen Grafschaft Mark. Dortmund 1910. Fr. Wilh. Ruhfus. (Beiheft zu der an anderer Stelle verzeichneten Festschrift von Al. Meister, Die Grafschaft Mark.) 1. Kapitel: Die Architektur, S. 746—791.
- Kornfeld, Hans, Die Wiesenkirche zu Soest. Eine stilgeschichtliche Untersuchung. (Soest 1931, Rocholsche Buchdruckerei W. Jahn.)
- Lamprecht, R., Die alte Kirche auf Hohensyburg. (Hagener Heimatblätter, 1932, Hefte von Februar u. März.) Verlag Hagener Zeitung.
- Lappe, J., Die Altstadtkirche in Lünen. (Die Heimat, Jahrg. 1925, S. 309 ff.) Dortmund, Heimatverlag.
- Lübke, Wilh., Die mittelalterliche Kunst in Westfalen. Leipzig 1853. T. O. Weigel. Mit einem Atlas. (Besonders Teil I: Architektur.)
- Niemeier, S., Die luth. Kirche zu Wetter. 1906.

- Rissen, Robert, Soest. Berlin 1931. Deutscher Kunstverlag. (Die Kirchen: S. 14—47.)
- Binder, Wilh., Die Kunst der deutschen Kaiserzeit bis zum Ende der staufischen Klassik. Geschichtliche Betrachtungen über Wesen und Werden deutscher Formen. Leipzig 1935. Seemann. (u. a. Soest, S. 316 ff.)
- Prein, Otto, Die uralte Taufkirche in Wiblingwerde. (Hagener Heimatblätter 1926, Novbr.-Nr.) Verlag Hagener Zeitung.
- Schmiz, Herm., Soest. (Berühmte Kunststätten Bd. 45.) Leipzig 1908. E. A. Seemann.
- Schwarz, Hub., Die Landkirchen des Kreises Soest. (Abgedruckt im Soester Heimatkalender Jahrg. 1934, S. 38 ff.: Die ev. Kirche zu Welver; Jahrg. 1935, S. 46 ff.: Die Kirche zu Meiningen; Jahrg. 1937, S. 32 ff.: Die Kirchen zu Borgeln und Ostönnen; Jahrg. 1938, S. 63 ff.: Die Kirchen zu Neuengeseke, Lohne und Weslarn; Jahrg. 1939, S. 57 ff.: Die Kirchen zu Bad Sassendorf, Paradiese u. Dinker.)
- Soest, seine Altertümer und Sehenswürdigkeiten. (S. 56 ff.: Die Kirchen.) Soest 1890. Rassefche Buchdruckerei.
- Soest. Ein Heimatbuch und Führer durch Stadt und Börde. Soest 1936. Im Selbstverlag der Stadt. (Ueber kirchliche Bauten S. 54 ff.)
- B. Dr., Vom Kirchspiel Ende und seiner alten Dorfkirche. (Hagener Heimatblätter, Jahrg. 1935, S. 33 ff.) Hagen, Verlag der Hagener Zeitung.

Weitere Literaturangaben finden sich im Text.

Außer den hier genannten Schriften sei noch auf das schon an anderer Stelle aufgeführte Werk „Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen“ und den seit 1924 jährlich erscheinenden Bericht des Provinzialkonservators „Die Denkmalpflege in Westfalen“ verwiesen.

Schlufßbemerkung. Es liegt in der Natur dieser Arbeit, daß sie auf Vollständigkeit irgendwelcher Art keinen Anspruch macht und auch nicht machen will. Das bitte ich diejenigen bedenken zu wollen, die Daten und Schriften in der Aufstellung vermissen.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, den Herren Rektor i. R. B. D. Frommann, Hagen-Boelerheide, Pfarrer Lic. Rahe, Minden, Senator a. D. Dr. Schwarz, Soest, und Eberhard Winkhaus, Hagen/Westf., herzlichen Dank auszusprechen für gute Ratschläge, schätzenswerte Hinweise und Ergänzungen.

Für Hinweise, Berichtigungen usw. bin ich auch fernerhin jedem dankbar.